

AST 2016:
So sehen Sieger aus!



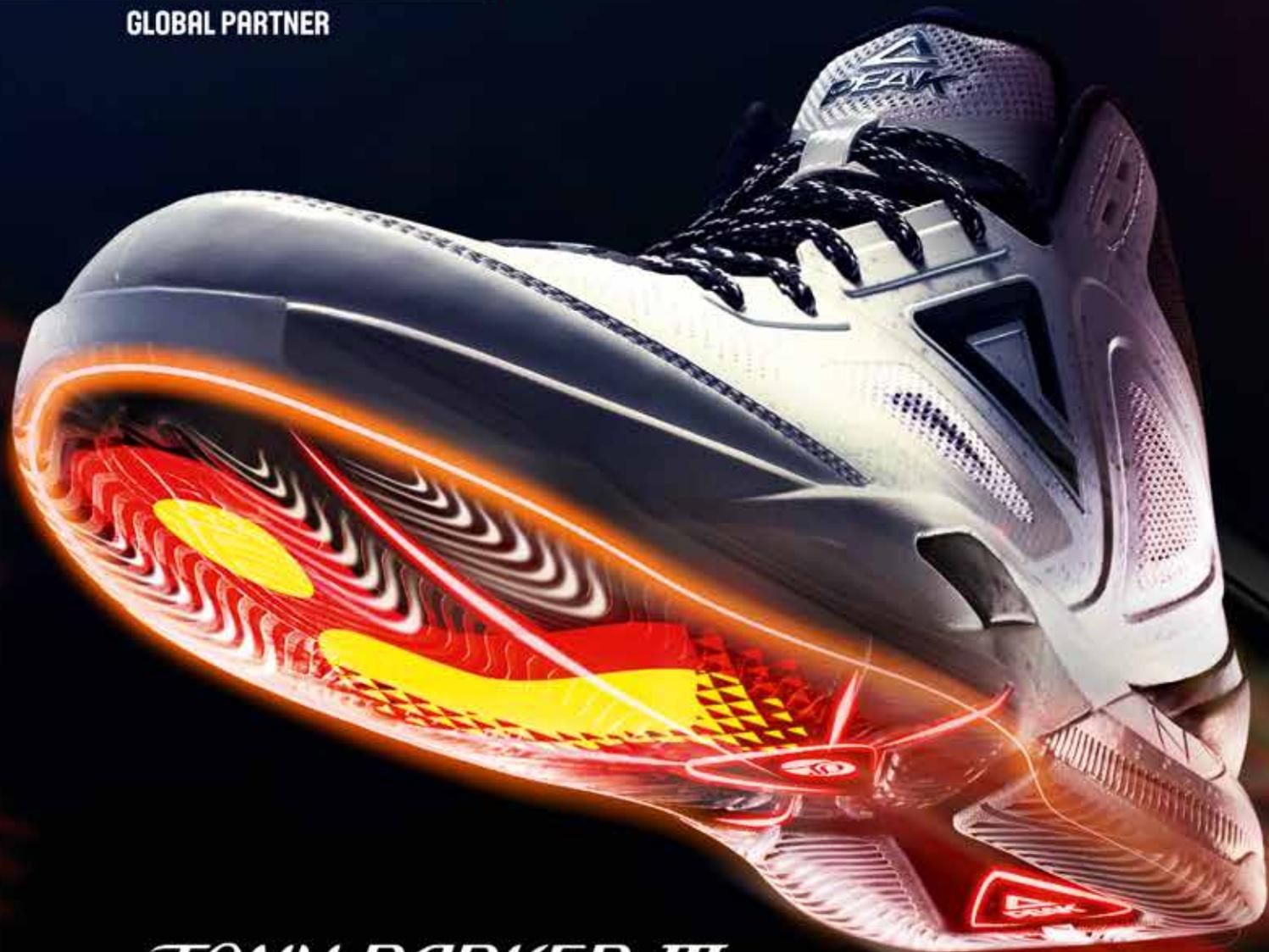


FIBA

We Are Basketball



GLOBAL PARTNER



TONY PARKER III

**ACTIVATE
YOUR TOPSPEED**



TONY PARKER



**GRADIENT
dual**

CUSHION-3



Liebe Leserinnen und Leser,

„Das kann niemand mehr so noch einmal erleben!“ „Wir waren dabei!“ „Was für eine geile Mannschaft! (Sorry, Buschi)“ ... So lauteten ganz spontan viele Gedanken direkt im Anschluss an den Triumph der deutschen U18-Nationalmannschaft beim Albert Schweitzer Turnier in Mannheim und Viernheim. 58 Jahre und 28 Turniere hatte es gedauert, bis erstmals ein deutsches Team das prestigeträchtige Treffen vieler weltbesten Mannschaften im eigenem Land für sich entschied. Selbstverständlich haben wir dem AST 2016 und unserem Erfolgsteam das Gros dieser Ausgabe – der Nummer 50! – gewidmet.

Mit Kamera(s) im Gepäck hat unser Mitarbeiter Frederik Koch sich über den großen Teich aufgemacht, um dort die deutschen Nationalspieler zu besuchen. Die filmischen Dokumente seines USA-Trips mit Maodo Lo, Dirk Nowitzki, Tibor Pleiß und Dennis Schröder sind mittlerweile veröffentlicht und im Youtube-Kanal des DBB abrufbar. In diesem Heft folgen die lesenswerte Reisetory und einige tolle Fotos.

Das Programm der DBB-Herren in diesem Sommer nimmt langsam Formen an. Über die ersten feststehenden Austragungsorte der Nationalmannschaft berichten wir ebenso wie wir gemeinsam mit dem deutschen Teamarzt Oliver Pütz eine neue Serie starten, in der es um die häufigsten Verletzungen im Basketball und um deren bestmögliche Behandlungsmöglichkeiten geht.

Natürlich beschäftigt uns in diesen Tagen auch und ganz besonders das Geschehen in den Nachwuchs-Bundesligen. Ganz frisch ins Heft hat es noch das WNBL TOP4 in München geschafft, mit einem neuen Titelträger. Und: Die Perspektivkader 2016 stehen fest! Beim Finalturnier von „Talente mit Perspektive“ in Heidelberg zeigten wieder 96 Mädchen und Jungen ihr großes Können, begutachtet von den Nachwuchs-Bundestrainern.

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe tobt der Konflikt zwischen der FIBA und der Euroleague unvermindert. Da die Konsequenzen zum jetzigen Zeitpunkt für die Redaktion nicht absehbar sind, haben wir auf eine Berichterstattung verzichtet und werden das selbstverständlich nachholen, sobald eine Klärung eingetreten ist.

50 Mal waren wir jetzt in den vergangenen über acht Jahren für Sie da. Es macht weiterhin viel Spaß und den wünschen wir Ihnen jetzt beim Lesen.

Herzliche Grüße

IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

Herausgeber:

Deutscher Basketball Bund

Chefredakteur

Christoph Bükler (bü)

Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur

Marc Grosnitz (mg)

Redaktion

Elisabeth Kozlowski (ek), Frederik Koch (fk)

Redaktionsanschrift:

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund, Schwannenstraße 6-10, 58089 Hagen
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

Produktion:

maGro-verlag
Römerallee 63, 53909 Zülpich.
Telefon 02252-8 30 00
E-Mail: kontakt@magro.de
www.magro.de

Anzeigen:

BWA GmbH
Marketinggesellschaft des Deutschen Basketball Bundes
Tanja Luig, Tel. 02331-33 28 53
E-Mail: luig@bwa-basketball.com

Gestaltung, Layout:

Dirk Klotz

Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim
www.druckcenter.de

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



TOP-THEMEN

Albert-Schweitzer-Turnier

Erstmals in der über 50jährigen Turnierge-schichte sicherte sich der DBB-Nachwuchs den Turniersieg in Mannheim.

Seiten 8 - 19

USA-Reise

DBB-Mitarbeiter Frederik Koch reiste quer durch die USA und besuchte unter anderem auch die NBA-Stars Dirk Nowitzki, Dennis Schröder und Tibor Pleiß.

Seite 20

Talente mit Perspektive

Beim Finalturnier des Sichtungsjahrsprojekts „Talente mit Perspektive“ nominierten die DBB-Bundestrainer in Heidelberg 24 Mädchen und Jungen für die Perspektivkader 2016.

Seite 26

Ausgabe 04/2016

DBB-Journal 50

Unsere Themenauswahl für Sie

INHALTSVERZEICHNIS

6 Im Blickpunkt

8 **Deutschland gewinnt das AST**

12 Deutschland holt sich den Titel

14 Die AST-Halbfinals

16 AST-Erfolg ist kein Zufall

18 MVP und „All Tournament Team“

19 Stats und Ergebnisse

20 **DBB-TV goes USA**

24 DBB-Herren

26 **Talente mit Perspektive**

28 WNBL TOP4

30 NBBL / JBBL

32 DBB-Fanclub

34 Manfred-Ströher-Medienpreis 2015

36 **Neue Serie: Basketball und Medizin**

38 Rollstuhlbasketball

39 Nachgefragt bei: Oscar Leon da Silva

40 DBB-Intern

41 Experten meinen: Sebastian Finis

42 Zu guter Letzt





Von links Kai Zimmermann (BIG-Herausgeber), Ingo Freyer (Headcoach Phoenix Hagen), Uli Hoeneß, Moderator Frank Buschmann, Alexander Reil (BBL-Präsident) und Ingo Weiss (DBB-Präsident).
Fotos (2): Telekom Basketball

Telekom Basketball-Talk

„Gipfel“ mit Hoeneß, Weiss, Reil, Freyer und Zimmermann

„Geht nicht, gibt's nicht!“ Uli Hoeneß hat beim ersten TV-Auftritt im Telekom Basketball-Gipfel, an dem u.a. auch DBB-Präsident Ingo Weiss teilnahm, seine alte kämpferische Form bei bester Laune wiedergefunden. „Basketball kann Sportart Nummer 2 werden“, sagt der Ex-Präsident des FC Bayern über die Chancen des Sports, fordert aber grundlegende Reformen.

Auch zu seiner Zukunft als Präsident des FC Bayern äußerte sich Uli Hoeneß. „Ich habe gesagt, dass ich Mitte des Jahres entscheide, was ich in Zukunft mache. Wenn ich mich entscheide, mich im November als Präsident zur Wahl zu stellen, werde ich selbstverständlich Basketball wieder so pushen wie es für den deutschen Basketball nicht das Schlechteste wäre.“ Ein klares Nein klingt anders. Wenn er kandidiere, werde er es dann „den vielen Menschen sagen, die mich in den letzten zwei Jahren unterstützt haben. Denen bin ich das schuldig!“

Weitere Gäste waren neben Weiss Alexander Reil (Präsident BBL und Vorstand MHP Riesen Ludwigsburg), Ingo Freyer (Headcoach Phoenix Hagen) und Kai Zimmermann (Herausgeber BIG, Journalist). Frank Buschmann moderierte das unterhaltsame und informative Gespräch.

Weiss sprach unter anderem über die EuroBasket-Vorrunde 2015 in Berlin („Wir haben performed, es waren echte Basketballfeste), über die deutsche Nationalmannschaft („Die Spieler, die jetzt kommen, sind toll und werden eine neue Ära bilden!“) und über Basketball im TV („Das Interesse an Basketball in den öffentlich-rechtlichen Sendern muss wachsen, das ist ein Prozess!“). Außerdem sagte er über den Basketball-Weltverband FIBA, dessen Schatzmeister er ist: „Die FIBA will Deutschland unterstützen. Einer der wichtigsten Aspekte bei den aktuellen Überlegungen zum Wettkampfkalendar ist der Schutz und die Stärkung der nationalen Ligen.“



Engagierte Diskussionen: Alexander Reil und Ingo Weiss.

Einig war man sich in der Expertenrunde darüber, dass für den Basketball in Deutschland eine größere Basis geschaffen muss und dass die Bemühungen idealerweise im Kindergarten beginnen sollten.

Der Telekom Basketball-Gipfel soll möglicherweise eine ständige Einrichtung bei telekombasketball.de und auf den weiteren Plattformen der Telekom werden. ● [bü/red]

Japanische Delegation beim DBB zu Gast



Besuch beim DBB: von links DBB-Präsident Ingo Weiss, Chihiro Saito (JBA und B-League) und DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt.

Foto: Büker

Mitte April war eine Delegation des japanischen Basketball-Verbandes JBA beim Deutschen Basketball Bund zu Gast. Masaaki Okawa (Generalsekretär JBA & Chairman der neu gegründeten japanischen Profiliga B.League), Chihiro Saito (Administration JBA & Planning Department B.League) und Dolmetscherin Shiori Osawa wurden von der DBB-„Reiseleitung“, die Jan Kempf übernommen hatte, empfangen und begleitet. Leider musste Masaaki Okawa aufgrund der Erdbeben in Japan vorzeitig abreisen.

Die Gäste hatten in Deutschland ein volles Programm, das ihnen den deutschen Sport im Allgemeinen, natürlich den Basketball in Deutschland und auch einige Sehenswürdigkeiten näherbrachte. U.a. wurden das DOSB-Büro in Berlin, das Bundesleistungszentrum Kienbaum sowie ein Spiel der Beko BBL

zwischen ALBA Berlin und den Crailsheim Merlins besucht. Außerdem stellte ALBA-Vizepräsident Henning Harnisch das ALBA Berlin Jugendförderungsprogramm sowie die Schulkooperationen vor.

Des Weiteren stand sowohl in Berlin als auch in Münster Sightseeing auf der Agenda, ein Abstecher zum Fußballspiel Borussia Dortmund gegen den Hamburger SV durfte ebenfalls nicht fehlen. Schließlich besuchten Chihiro Saito und Shiori Osawa auch die DBB-Bundesgeschäftsstelle in Hagen, wo sie von DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt in Empfang genommen und durch das Haus geführt wurden. Brenscheidt und DBB-Präsident Ingo Weiss präsentierten anschließend die Struktur und die Tätigkeiten des DBB. ● [bü]



Besuch bei ALBA Berlin: ALBA-Geschäftsführer Marco Baldi (rechts) erwies sich als perfekter Gastgeber.

Foto: Camera4

DBB-App mit neuen Funktionen



Vor fast drei Jahren hat der Deutsche Basketball Bund die DBB-App auf den Markt gebracht. Mit großem Erfolg. Mehr als 55.000 Nutzer (iOS: 25.000; Android: 30.500) haben sie bereits auf ihren mobilen Endgeräten installiert.

Sowohl die iOS- als auch die Android-Version wurden jetzt überarbeitet und warten mit neuen Features auf.

Das neueste Update gilt für Android- und iOS-Nutzer und installiert sich beim Benutzen der App selbstständig. ● [red]

Hier die Store Links:



Available on the iPhone
App Store
<https://itunes.apple.com/us/app/dbb/id652095890?mt=8>



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.njiuko.dbb>





Grenzenloser Jubel über den ersten deutschen Triumph beim AST.

Fotos Seiten 8-18: Jürgen Habich und Sean McGinley.

Triumph auf der ganzen Linie

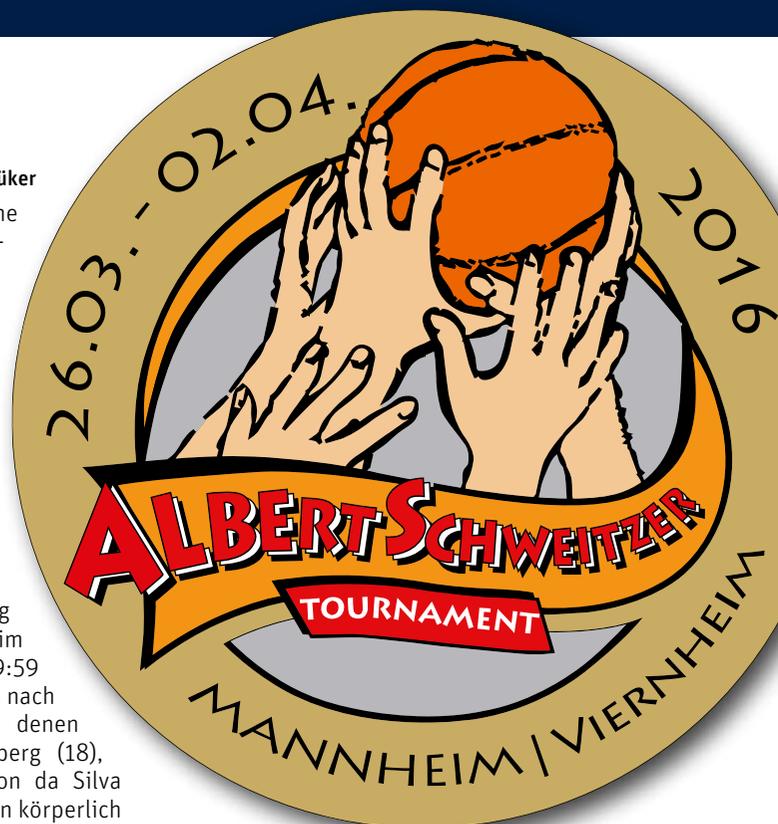
Deutschland gewinnt erstmals das AST

Der Jubel kannte keine Grenzen, alle Dämme brachen, es bildete sich ein hüpfender und schreiender Pulk aus verschwitzten Leibern mit glücklichen Gesichtern: Die deutsche U18-Nationalmannschaft hatte soeben erstmals in der 58-jährigen Geschichte – bei der 28. Auflage - den Turniersieg beim Albert Schweitzer Turnier errungen und dabei in einem packenden Finale Serbien mit 70:65 bezwungen.

„Dieser Sieg bestätigt uns in unserer verbesserten Nachwuchsförderung. Gratulation an die Jungs, sie haben hier eine tolle Woche hingelegt und große Werbung für den Basketball gemacht“, meinte DBB-Präsident Ingo Weiss (siehe dazu auch Text „AST-Erfolg ist kein Zufall“). Doch bevor wir zu den Turnier-Höhepunkten mit Halbfinals und Finale kommen, zeichnen wir den Weg der deutschen Mannschaft dorthin nach.

von Christoph Büker

Zum Auftakt musste die deutsche Mannschaft direkt nach der Eröffnungszereemonie gegen Japan antreten. „Unangenehm“ war im Vorfeld der Partie die am häufigsten benutzte Vokabel, doch die DBB-Youngster stellten von der ersten Sekunde an klar, dass es nur einen – und zwar einen deutlichen – Sieger geben würde. Über das 7:0 (2.) „stopfte“ Richard Freudenberg bereits nach vier Minuten zum 13:3, das Publikum war erstmals vollauf begeistert. Und es ging nach kurzzeitigem Stocken im zweiten Viertel weiter so. 89:59 (22:9, 18:15, 27:16, 22:19) hieß es nach 40 unterhaltsamen Minuten, in denen Lars Lagerpusch (18), Freudenberg (18), Ferdinand Zylka (13), Oscar Leon da Silva (11), Moritz Sanders (10) & Co. den körperlich extrem unterlegenen Gegner beherrschten.





Deutschlands Topduo: Kostja Mushidi (li.) und Richard Freudenberg.

In der zweiten Partie gab es einen in der Höhe kaum für möglich gehaltenen 99:44 (18:10, 38:5, 19:16, 24:13)-Erfolg gegen Argentinien, das am Vortag noch zumindest phasenweise ordentlich gegen die Türken aufgetreten war. Am schlimmsten Tag des Jetlags aber waren die Südamerikaner hoffnungslos unterlegen. Wieder gelang den ING-DiBa-Korbjägern ein perfekter Start (12:0, 6.), ehe einige unnötige Ballverluste den deutschen Spielfluss hemmten. Doch bereits nach 13 Minuten hieß es 30:10 und zum Seitenwechsel sage und schreibe 56:14 für eine wie entfesselt aufspielende DBB-Auswahl. Die geriet natürlich auch nach der Pause nicht mehr in Gefahr, es fehlte lediglich das „i-Tüpfelchen“ eines dreistelligen Erfolges. Kostja Mushidi (18), Philipp Herkenhoff (15), Freudenberg (15) und Bennet Hundt (10) waren die deutschen Topscorer.

Der „Klassiker“ des Turnieres, die Begegnung zwischen Deutschland und der Türkei, stand traditionell am Ostermontag auf dem Programm. Tags zuvor hatten die Türken gegen Serbien eine empfindliche Niederlage bezogen, sodass es für sie bereits um die letzte Chance für das Erreichen des Halbfinals ging. 1.700 Zuschauer waren in die GBG-Halle in Mannheim gekommen und sie mussten ihr Kommen nicht bereuen. Wie zu erwarten war, mussten die Deutschen großen Widerstand überwinden, ehe der vermeintlich eindeutige 80:56 (20:13, 12:15, 16:20, 32:8)-Sieg feststand. Betrachtet man das letzte Viertelergebnis, dann weiß man, dass die Partie noch im Schlussschnitt völlig offen gewesen war, ehe der fulminante Endspurt der DBB-Youngster folgte.

Die waren einmal mehr bestens gestartet (11:2, Dreier Zylka, 3.) und dominierten das erste Viertel. Das änderte sich in den beiden

Kader Deutschland

Name	geb.	Größe	Position	Verein
Oscar Leon da Silva	21.09.1998	204 cm	Small Forward	MTSV Schwabing
Richard Freudenberg	31.08.1998	202 cm	Small Forward	FC Bayern München
Philipp Hadenfeldt	05.09.1999	189 cm	Point Guard	BBT Göttingen
Philipp Herkenhoff	29.06.1999	205 cm	Shooting Guard	SC Rasta Vechta
Bennet Hundt	20.08.1998	178 cm	Point Guard	ALBA BERLIN
Lars Lagerpusch	28.03.1998	207 cm	Power Forward	Junior Löwen Braunschweig
Kostja Mushidi	18.06.1998	195 cm	Guard	Strasbourg IG
Louis Olinde	19.03.1998	204 cm	Small Forward	Piraten Hamburg / Hamburg Towers
Moritz Sanders	09.05.1998	208 cm	Power Forward	TSV Breitengüßbach
Filip Stanic	14.01.1998	204 cm	Power Forward	ALBA BERLIN
Nelson Weidemann	25.03.1999	190 cm	Point Guard	rent4office Nürnberg
Ferdinand Zylka	11.04.1998	190 cm	Shooting Guard	ALBA BERLIN
Harald Stein	Headcoach			
Henrik Rödl, Sebastian Gleim	Assistant Coaches			

Mittelvierteln, in denen das deutsche Team nachließ, zu viele Ballverluste produzierte und so die Türken stark machte. Das ganze unterstützt durch extrem kleinlich pfeifende Unparteiische, die jeglichen Rhythmus verhinderten. Mit 48:48 ging es in die abschließenden zehn Minuten.



In denen trug der spätere Turnier-MVP Kostja Mushidi seine Farben zum Sieg. Mit unbändigem Willen und einem feinen Händchen war der Shooting Guard immer wieder erfolgreich (57:52, 61:52, 65:52). Nach 37 Minuten und zwei Freiwurftreffern von Sanders war das Spiel beim 71:54 endgültig entschieden. Die meisten deutschen Punkte hatten Mushidi (20), Freudenberg (14), Hundt (12) und Lagerpusch (10) erzielt.

Nach einem Ruhetag stand gleich der nächste Höhepunkt auf dem Programm, bei dem es um den Sieg in der Vorrundengruppe A ging. Serbien hieß der Gegner, der bis dahin ebenso überzeugend durch das Turnier „gerauscht“ war wie die deutsche Mannschaft. Wieder sorgten 1.700 Zuschauer, darunter rund 100 lautstarke serbische Fans, für eine tolle Atmosphäre.

Zum vierten Mal in Folge war die deutsche Mannschaft in den Anfangsminuten voll da. Bis zum 22:12 (8.) gab es am deutschen Spiel nichts zu bemängeln. Serbien kam in der Folge etwas

heran, das unglaublich hohe Tempo ließ nach (32:26, 12.), aber ein starker Mushidi brachte Deutschland nach zwei Vierteln wieder zweistellig nach vorn (45:35). Nach 23 Minuten lag Deutschland nur noch mit 47:43 in Front, nach 26 Minuten mit 52:48. Serbien nahm den Kampf voll an, aber die folgenden Minuten gehörten wieder den Gastgebern (64:54, 33.). Nun vermochten es die Serben nicht noch einmal zu kontern, versuchten es kurzzeitig mit der kompletten zweiten Garde, mussten sich dann aber in die Niederlage fügen. 80:67 (29:21, 16:14, 14:19, 21:13) lautete der Endstand aus deutscher Sicht, erstmals wurden Stimmen laut, die vom möglichen Turniersieg sprachen. Mushidi (20), Zylka (16), Freudenberg (16) und Louis Olinde (10) sicherten den Sieg.

Damit war schon vor dem abschließenden Spiel klar, dass Deutschland als Gruppenerster ins Halbfinale einziehen würde. So durfte sich das Team von Bundestrainer Harald Stein, das zum zweiten Mal in Folge auf den erkrankten Lagerpusch verzichten musste, eine durchschnittliche Leistung erlauben, die dennoch zum ungefährdeten 77:58 (18:16, 12:10, 22:13, 25:19)-Erfolg gegen Australien reichte. Mushidi (14), da Silva (10) und Nelson Weidemann (10) hießen die erfolgreichsten deutschen Werfer. Im Halbfinale wartete Frankreich. ●

Oscar Leon da Silva beeindruckte durch seine enorme Reichweite und durch seine Spielintelligenz.

Auch Viernheim hat bereits AST-Tradition

Tolle Spiele in der Waldsporthalle

Fast schon neidisch gingen die Blicke an den ersten beiden Turniertagen von Mannheim in Richtung Viernheim, wo in der dortigen Waldsporthalle hochklassige, spannende und gut besuchte Spiele über die Bühne gingen. Gleich drei der ersten sechs Partien in Viernheim waren an Spannung kaum noch zu überbieten.

Bereits zum dritten Mal fand das Albert Schweitzer Turnier nicht nur in Mannheim, sondern auch in Viernheim statt. So ist die Waldsporthalle unter anderem zur Heimat der US-amerikanischen Mannschaft beim traditionsreichen Turnier geworden. Die jedoch schaffte es in diesem Jahr nicht, die beeindruckende Vorstellung vom AST 2014 zu wiederholen (Turnier-Zweiter).

Nach dem Spiel Griechenland gegen Italien fand in der Waldsporthalle die Danksgiving der Stadt Viernheim an den Deutschen Basketball Bund statt.

Stellvertretend für den erkrankten Bürgermeister Matthias Baaß übergab Stephan Schneider, Leiter des Sportamts der Stadt Viernheim, ein Dankeschön an DBB-Präsident Ingo Weiss. Dabei handelte es sich um ein Gemälde des Vierner Künstler Stefan Birker (kurz später leider verstorben), das zwei Basketballer in Aktion zeigt.

Bei der Präsentübergabe war auch eine Gruppe aus Franconville, der französischen Partnerstadt der Stadt Viernheim, zugegen,



Von links: Sportamtsleiter Stephan Schneider, DBB-Präsident Ingo Weiss, Künstler Stefan Birker, Sascha Niebler (Stadt Viernheim) und Marko Resch (TSV Amicitia Viernheim).

die extra für das AST angereist war und den anschließenden Sieg des französischen Teams gegen Ägypten bestaunen konnte.

Schneider bedankte sich beim DBB für die gute Zusammenarbeit und stellte fest, dass man nun, da das Turnier zum dritten Mal in Viernheim stattfindet, bereits von einer Tradition sprechen könne.

“Wir werden die Tradition nicht brechen und kommen auch beim nächsten Albert Schweitzer Turnier gerne wieder nach Viernheim”, versprach Ingo Weiss dem Publikum. ● [red]



DBB-Shop

JETZT NEU:

KidsBasket (Gr. 4)



Zum Start exklusiv

nur im DBB-Shop

Sonderpreise für

Vereine und Verbände

Spiel- und Trainingsball

für U10 und jünger

Der neue Ball für **Minibasketball**

Der SB4 (KidsBasket) von Molten ist ein leichter Minibasketball in Größe 4. Dieser Ball soll eine Alternative besonders für den Bereich U8 und ggf. U10 sein. Die Bälle können bis Ende 2016 exklusiv über den DBB-Shop bestellt werden. DBB-Ballpartner Molten nimmt den Ball erst 2017 in den Katalog mit auf.

Die erste Auslieferung der Bälle erfolgt Ende Juni/Anfang Juli. Die erste Auslieferung ist auf 1.000 Bälle begrenzt! Alle anderen Bälle werden im August verschickt. Die Reihenfolge des Versandes erfolgt nach der Reihenfolge des Zahlungseingangs. Bestellmöglichkeiten und Preise für den KidsBasket finden Sie auf shop.basketball-bund.de.

Deutschland

Da ist das Ding! Kapitän Richard Freudenberg präsentiert den Pokal, begeistert gefeiert von den 2.000 Zuschauern (unten), die Zeuge wurden, wie Nelson Weidemann sich das Netz als weitere Trophäe sicherte.



holt sich den Titel!

Finalsieg gegen Serbien vor 2.000 Zuschauern

Auch im Endspiel des 28. Albert Schweitzer Turnier war die deutsche Mannschaft letztlich nicht aufzuhalten und schrieb mit dem ersten Turniersieg Geschichte. Vor 2.000 Zuschauern gewann Deutschland mit 70:65 (16:16, 16:16, 23:16, 15:17) und wurde von einem überragenden Kostja Mushidi (25 Punkte, 11 Rebounds) angeführt, der wenig später als Turnier-MVP 2016 ausgezeichnet wurde.

Zum zweiten Mal nach 2010 stand die deutsche Mannschaft im Endspiel der inoffiziellen U18-Weltmeisterschaft. Deutschland hatte ein hervorragendes Turnier gespielt und alle Spiele bis dahin souverän für sich entschieden. Auch der Finalgegner Serbien hatte sich der DBB-Auswahl bereits in der Vorrunde geschlagen geben müssen.

Nach einem Grußwort von Dirk Nowitzki, der der Mannschaft per Videobotschaft viel Erfolg wünschte, ging es in die Partie. Lagerpusch erzielte die ersten Punkte des Finales an der Freiwurflinie. Da Silva brachte die 2.000 Zuschauer in der Mannheimer GBG Halle mit einem Dunk zum Jubeln. Serbien legte anschließend allerdings einen 10:0-Lauf hin, gekrönt von einem Dreier von Borisa Simanic. Deutschland hatte schon sechs Fehlversuche von der Dreierlinie gesammelt, bevor Kostja Mushidi endlich erstmals von draußen einnetzen konnte (13:11 für Serbien). Es war auch Mushidi, der nach zehn Minuten von der Freiwurflinie den 16:16 Ausgleich erzielte.

Weidemann brachte sein Team mit zwei Punkten in Führung, aber fünf Zähler von

Milos Glisic gaben Serbien die 23:18-Führung. Lagerpusch per Korbleger und Freudenberg mit einem Mitteldistanztreffer verkürzten für Deutschland (25:24). Der serbische Guard Aleksa Radanov schloss per Dunk ab, Bundestrainer Harald Stein rief sein Team zur Auszeit zusammen. Serbien baute die Führung danach wieder auf fünf Zähler aus (31:26), Olinde punktete für Deutschland. Mushidis umjubelter Buzzerbeater von der Dreierlinie glied die Partie aus, 32:32 zur Halbzeit.

Mushidi traf zweimal von der Freiwurflinie und holte damit die Führung für Deutschland. Serbien kam zurück, Novak Music erzielte vier Punkte für sein Team. Zylka traf von draußen und brachte die Deutschen wieder mit zwei Punkten in Führung (40:42). Da Silva tankte sich durch die Zone und traf aus deutscher Sicht zum 46:42. Deutschland hatte jetzt Foulprobleme, nachdem Freudenberg und Lagerpusch sich innerhalb kurzer Zeit ihr jeweils viertes Foul abholten. Aber Freudenberg blieb auf dem Parkett, sodass er das 53:45 für sein Team erzielten konnte, die bis dahin höchste Führung des Spiels.

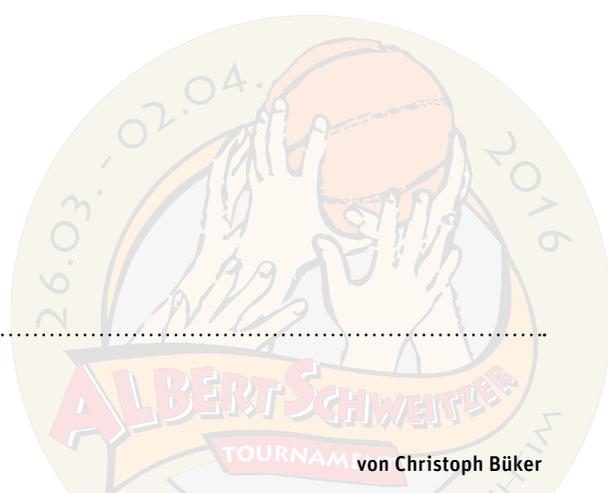
Serbien verkürzte in der ersten Minute des letzten Viertels, aber Team Deutschland war bereit für den finalen Kampf. Fünf Punkte von Mushidi und ein Dreipunktewurf von Hundt brachten Deutschland erstmals zweistellig in Führung (63:53). Hundt legte noch zwei Freiwürfe drauf, sodass die deutsche Führung zwölf Punkte betrug.

Serbien wollte aber absolut noch nicht aufgeben, ihre Dreierschützen Simanic und Radovic sorgten für einen Lauf und verkürzten 70 Sekunden vor dem Ende auf 65:67. Crunch Time ist Mushidi-Time: Deutschlands Topscorer erzielte einen Korbleger und zog im entscheidenden Angriff ein Foul, sein Freiwurf markierte das 70:65 Endergebnis. ●



Die Anweisungen von Bundestrainer Harald Stein wurden meist sehr gut umgesetzt, die deutsche Defense erwies sich wie hier gegen die Türken als nur schwer überwindbares Hindernis.

Die AST-Halbfinals



Serbien gegen Italien – das wohl beste Spiel des Turnieres

Die beiden Halbfinalspiele des 28. Albert Schweitzer Turnieres lockten rund 1.800 Zuschauer in die GBG Halle in Mannheim. Und sie wurden nicht enttäuscht, denn zumindest die Partie zwischen Serbien und Italien war an Hochklassigkeit und Spannung kaum zu überbieten.

Serbien gegen Italien

Was für ein Spiel! Ein Spiel, das in seinen 45 Minuten all das bot, was den Basketballsport ausmacht: Grenzenlose Athletik, atemberaubendes Tempo, taktisches (Fehl-)Verhalten, unbändigen Kampfgeist und prickelnde Spannung. Dazu eine Hand voll an Nachwuchs-Korbjägern, die ihren Weg in die europäische Spitze - und vielleicht noch weiter - machen werden.

77:75 (10:21, 19:19, 14:12, 23:14, 11:9) nach Verlängerung gewannen die Serben ein verloren und dann wieder gewonnen geglaubtes Spiel, das sie fast noch aus der Hand gaben. Doch der Reihe nach: Beide Teams

Es war ein packender Halbfinal-Kampf zwischen Serbien und Italien.

leisteten sich einen nervösen Beginn mit vielen Fehlwürfen, dann kam zuerst Italien besser in Gang (8:2, 4.). Bei Serbien fielen die häufig zu schnell genommenen Würfe von außen nicht, während die Italiener wesentlich vielseitiger den gegnerischen Korb bedrohten (15:4, 7.). Die von erneut rund 100 lautstarken Fans angefeuerten Serben hatten in der Defense allzu häufig das Nachsehen gegen die schnellen Italiener (21:10, 10.).

Insgesamt hatten nach zwölf Minuten nur vier von 17 Würfen der Serben aus dem Feld ihr Ziel gefunden (23:13.). Milos Glisic versenkte den ersten serbischen Dreier nach 14 Minuten, das Team vom Balkan kam langsam heran (25:18). Gurovic leistete sich zwei technische Fouls und wurde der Halle verwiesen. Italien übernahm wieder das Kommando (34:20, 17.), Assistant Coach Marko Cvetkovic übernahm bei den Serben. Italien blieb bis zur Pause Herr der Lage (40:29).

Nach einem munteren Hin und Her traf der überragende Glisic an der Freiwurflinie zum 43:39 (25.), es war plötzlich wieder ein Basketballspiel. In dem zogen die Italiener wieder an, ehe Borisa Simanic nach sechs Fehlversuchen "endlich" seinen ersten Dreier traf. Wieder versuchten es die Serben zu sehr mit dem Kopf durch die Wand statt geduldig die Vorteile zu suchen.

Noch einmal begaben sich die Serben auf eine Aufholjagd, die von einem Dreier von Aleksa Radanov eingeleitet wurde, kurz später hieß es nur noch 54:51.



Aleksa Radanov machte im Halbfinale sein bestes Spiel.

Die sich immer mehr füllende Halle erfreute sich an einer intensiven Partie. Radanov besorgte den Ausgleich. Einmal mehr hatten die Italiener die passende Antwort, das Spiel nahm jetzt richtig Fahrt auf und war gespickt mit Höhepunkten (62:61, 36.). Drei hektische Minuten ohne Punkte vergingen, ehe Radanov für den Führungswechsel sorgte (62:63, 39.). Simanic traf "mal wieder" aus der Distanz (2/11 Dreier) und brachte seine Mannschaft 75 Sekunden vor Schluss weiter nach vorne (64:66). Nach einem mächtigen Block, der vermeintlichen Entscheidung, wurde Glisic 14 Sekunden vor Schluss ein offensives Foul angehängt. Serbien entschied sich für Foulen und Davide Moretti glich zehn Sekunden vor Schluss aus. Radanovs Dreier ging daneben: Verlängerung!

Ein "Volleyballdreier", den Alessandro Pajola kurz vor Ablauf der 24 Sekunden losließ und traf, wurde von einem Monsterdunk von Simanic beantwortet, der auch das 69:70 erzielte (42.). Moretti machte an der Freiwurflinie das 72:70 (44.), Radanov konterte und brachte Serbien energisch wieder in Führung (72:74, '58). Mit 17 Sekunden auf der Uhr



Kostja Mushidi (li.) und Louis Olinde gehörten zu den Leistungsträgern im deutschen Erfolgsteam.



traf Simanic einen Freiwurf und Marjanovic foulte zum Entsetzen der serbischen Bank Davide Moretti beim Dreiversuch (*6): Drei Freiwurftreffer, 75:75. Simanic tankte sich durch und traf 1,5 Sekunden vor dem Ende zum 75:77. Italien blieb noch ein Notwurf, bei dem sich die Serben über einen erneuten Foulpfeiff nicht hätten beschweren können. So blieb es beim Erfolg für die Serben. Radanov (22), Glisic (21) und Simanic (17) bei Serbien sowie Moretti (29), Lorenzo Penna (14) und Isacco Lovisotto (10) bei Italien waren die Hauptakteure.

und punkteten munter weiter, zum Beispiel durch einen butterweichen Dreier von Zylka (30:13, 16.) oder einen Dunking von Philipp Herkenhoff. Frankreich fand überhaupt keine Bindung zum Spiel und agierte über weite Strecken als Sparringspartner.

Daran änderte sich nach dem Seitenwechsel nichts und beim 57:28 zwölf Minuten vor dem Ende ging es für Frankreich nur noch darum ein Debakel zu verhindern. Sanders setzte

sein „Wurftraining“ erfolgreich fort und traf bereits seinen vierten Dreier. Im Gefühl des sicheren Sieges ließ Deutschland in den letzten Minuten etwas nach und hatte sicher auch schon das Endspiel am nächsten Tag im Kopf (65:36, 34.). So kamen die Franzosen gegen Ende noch etwas heran, was den Jubel über den Einzug ins Finale allerdings kaum schmälern konnte. ●

Deutschland gegen Frankreich

Deutlich schneller erzählt ist das zweite Halbfinale. Chancenlos waren an diesem Tag die Franzosen, der 71:50 (18:8, 16:10, 26:14, 11:18)-Erfolg der DBB-Auswahl war völlig verdient. In einer sehr ausgeglichenen Mannschaft erzielten Moritz Sanders (15) und Richard Freudenberg (10) die meisten Punkte für Deutschland, bei Frankreich traf Jaylen Hoard zweistellig (12).

Gelungene und teilweise spektakuläre Aktionen von Lagerpusch, Freudenberg, da Silva, Mushidi, Olinde, Weidemann und Sanders führten zur deutschen 23:8-Führung (13.). Die Deutschen strotzten weiterhin nur so vor Selbstbewusstsein



Link zu den Videos und kompletten Spielen des AST auf sportdeutschland.tv

AST-Erfolg ist kein Zufall

Reformierte Nachwuchsarbeit trägt Früchte

Es war der ganz große Triumph! In der 58-jährigen Turniergeschichte hatte es in 27 Auflagen des Albert Schweitzer Turnieres (AST) in Mannheim und Viernheim nie einen deutschen Sieger gegeben. Dieses Mal, beim 28. AST, war alles anders und die überragende deutsche Mannschaft durfte sich nach ihrem 70:65-Finalerfolg gegen Serbien mehr als zurecht von den 2.000 Fans feiern lassen.

Und es war beileibe kein Glück und noch weniger Zufall, dass es der DBB-Auswahl „endlich“ gelungen ist, den so begehrten Titel beim Heimturnier zu gewinnen. Siebenmal traten die DBB-Youngster in der GBG Halle an, siebenmal verließen sie als – meist deutlicher – Sieger das Spielfeld.

Dabei zeigten sich nahezu alle deutschen Spieler sowohl in der Körperlichkeit, als auch im technischen und taktischen Bereich auf absolutem Topniveau. Die deutschen Spieler zählten beim AST 2016 zu denjenigen Nachwuchskorbjägern, die am schnellsten sprinten, am höchsten springen oder am aggressivsten verteidigen konnten. Das war

in den Jahren zuvor in der Tiefe noch anders gewesen.

„Die Jungs haben immer an sich geglaubt und sind dementsprechend selbstbewusst aufgetreten. Wir wissen, dass diese Spielergeneration ganz besonders ist und die nächsten zehn Jahre im deutschen Basketball mit prägen kann. Denn es haben beim AST ja auch noch einige potenzielle Leistungsträger im Team gefehlt. Unser nächstes großes Ziel ist nun die EM im Sommer in der Türkei“, meinte U18-Bundestrainer Harald Stein nach dem Endspiel.

Es ist ca. zehn Jahre her, dass es im deutschen Basketball – in Verband und Liga – grundlegende Veränderungen im Nachwuchsleistungssport gegeben hat. Die auch in den Landesverbänden frühere Sichtung durch das Projekt „Talente mit Perspektive“ ging einher mit der Schaffung der bundesweiten Nachwuchs-Bundesligen NBBL und JBBL, um den jungen Talenten so viele Spiele auf hohem Niveau zu bieten wie möglich. Außerdem fand in den Bundesligen ein Umdenken statt, das den Klubs mittlerweile

„Die Jungs haben immer an sich geglaubt!! - Bundestrainer Harald Stein.“



„Unser nächstes Ziel: Bei einer EM den großen Wurf schaffen!“ - DBB-Vizepräsident Stefan Raid.

u.a. die verpflichtende Teilnahme an den Jugend-Bundesligen ebenso vorschreibt wie die Anstellung hauptamtlicher Jugendtrainer. Schließlich ist die 6/6-Regelung in der BBL für die jetzt 17 oder 18 Jahre alten Youngster perspektivisch ein riesengroßer Anreiz sich voll in ihre noch jungen Karrieren zu stürzen.

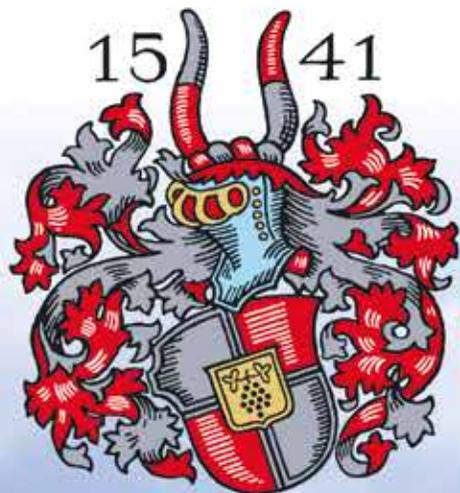
„Der jetzige U18-Jahrgang ist der erste, der wirklich von allen getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Nachwuchsförderung profitieren konnte. Die meisten Jungs waren bei ‚Talente mit Perspektive‘ dabei und haben dann die JBBL und NBBL durchlaufen und dabei Jahr für Jahr von hochwertigem Training – auch an den Stützpunkten – profitiert. Jetzt ist unser nächstes Ziel, dass wir bei einer EM den großen Wurf schaffen“, sagt der für Jugend und Schule zuständige Vizepräsident des Deutschen Basketball Bundes, Stefan Raid.

Angedeutet hat sich ein solcher Erfolg in den vergangenen Jahren bereits mehrfach. Sowohl die deutschen U20- als auch die U16-Nationalmannschaften schafften es einige Male bis in ein EM-Viertelfinale. Für die U18-Jungen könnte es in diesem Jahr an der Zeit sein, erstmals seit 33 Jahren in Europa wieder nach einer Medaille zu greifen.

„Es zeigt sich, dass hier alle am Prozess Beteiligten (Eltern, Trainer, Ligen, Landesverbände und Dachverband) Hand in Hand gearbeitet haben. Mit diesem Erfolg wird auch deutlich, was möglich ist, wenn alle ´Räder´ ineinander greifen“, fasst DBB-Sportdirektor Ralph Held die Eindrücke zusammen. ● [bü]



Aus den Händen von DBB-Präsident Ingo Weiss gab es den begehrten AST-Pokal.



WEINGUT ANSELMANN

EDESHEIM/PFALZ

Weine zum Feiern
und Genießen!



Gerne senden wir
Ihnen Informationen:

Weingut Werner Anselmann
Staatsstraße 58-60
67483 Edesheim / Pfalz
Tel. 06323 / 9412 - 0
info@weingut-anselmann.de



offizieller
Weinlieferant

www.weingut-anselmann.de



Große Ehre für Kostja Mushidi

Deutscher Shooting Guard wird MVP!

Der MVP (most valuable player) des 28. Albert Schweitzer Turnieres 2016 in Mannheim und Viernheim heißt Kostja Mushidi. Der Shooting Guard der deutschen Mannschaft wurde von den Trainern der 12 teilnehmenden Teams gewählt.



Hier das "All Tournament Team" des AST 2016:



Guard: Davide Moretti (ITA)

Spielte ein hervorragendes Turnier mit dem Höhepunkt im Halbfinale gegen Serbien. Prototyp des modernen Guards mit Schnelligkeit, Penetration, Wurf und starker Defense. Dazu bereits jetzt die nötige Abgezocktheit und eine Anführer-Mentalität.



Guard: Aleksa Radanov (SRB)

Körperlich enorm weit und vielen Spielern auf seiner Position überlegen. Die Vielseitigkeit in Person. Kann auf drei Positionen, aber sicher auch noch viel besser spielen als beim AST 2016. Der Kommunikator im Team Serbien.



Small Forward: Richard Freudenberg (GER)

Begann in Mannheim enorm stark und war kaum zu bremsen. Haderte dann mit seinem Wurf, aber produzierte weiter ununterbrochen. Mit Abstand bester deutscher Rebounder, viertester im Turnier (8,1). Mit seiner Athletik und Schnelligkeit scheint es kaum (Basketball)-Grenzen für ihn zu geben.



Power Forward: Borisa Simanic (SRB)

Kaum zu verteidigen. Spielt mit seiner Länge von 2,07 m mal wie ein Guard, mal wie ein Center. Sehr sauberer Wurf auch von ganz weit draußen, der aber künftig besser fallen muss. Unfassbare Reichweite, die nahezu jeden gegnerischen Wurf verändert. NBA-Potenzial!



Center: Rongzhen Zhu (CHN)

„Rohmaterial“ mit enormen Möglichkeiten. Der Chinese (Jg. 1999) deutete an, dass er es einmal ganz weit bringen kann. Den Körper dazu hat er, auch die nötige Motorik. Jetzt kommt es ganz stark auf die Qualität seiner künftigen Basketball-Ausbildung an.

Burkhard Wildermuth-Award (most talented player): Rongzhen Zhu (CHN)



MVP (most valuable player): Kostja Mushidi (GER)

Hielt die deutsche Mannschaft mit seinem Einsatz, seiner Kompromisslosigkeit, seiner Einstellung und natürlich seine basketballerischen Fähigkeiten auch und besonders in schwierigen Phasen auf Kurs. Emotionaler Leader des Teams, der gelegentlich noch zu viel will. Muss jetzt unbedingt im Seniorenbereich (viel) spielen, dann wird man seine Entwicklungsmöglichkeit besser einschätzen können. [bü]

28. Albert Schweitzer Turnier

Mannheim, Viernheim

26. März – 2. April 2016

Gruppen

Gruppe A Australien, Serbien, Argentinien, Türkei, **Deutschland**, Japan

Gruppe B Ägypten, Griechenland, Italien, China, USA, Frankreich

Ergebnisse Vorrunde

Gruppe A	
Australien – Serbien	58:87
Türkei – Argentinien	72:54
Deutschland – Japan	89:59
Serbien – Türkei	79:57
Japan – Australien	45:84
Argentinien – Deutschland	44:99
Japan – Serbien	62:87
Australien-Argentinien	67:69
Deutschland – Türkei	80:56
Argentinien – Japan	71:76
Türkei – Australien	74:78 n.V.
Serbien – Deutschland	67:80
Argentinien – Serbien	61:69
Japan – Türkei	70:89
Australien – Deutschland	58:77

Gruppe B	
Ägypten – Griechenland	58:104
Italien – China	78:74
USA – Frankreich	78:80
Griechenland – Italien	53:67
Frankreich – Ägypten	76:52
China – USA	89:97 n.V.
Frankreich – Griechenland	68:59
Ägypten – China	73:84
USA – Italien	57:82
China – Frankreich	53:85
Italien – Ägypten	75:41
Griechenland – USA	84:69
China – Griechenland	69:49
Frankreich – Italien	59:67
Ägypten – USA	68:106

Tabelle nach 5 Spieltagen

Gruppe A	..	..	..	..	..
1. Deutschland	5	5	0	425:284	10
2. Serbien	5	4	1	389:318	9
3. Australien	5	2	3	345:352	7
4. Türkei	5	2	3	348:361	7
5. Japan	5	1	4	312:420	6
6. Argentinien	5	1	4	299:383	6

Gruppe B	..	..	..	..	..
1. Italien	5	5	0	369:284	10
2. Frankreich	5	4	1	368:309	9
3. China	5	2	3	369:382	7
4. Griechenland	5	2	3	349:331	7
5. USA	5	2	3	407:403	7
6. Ägypten	5	0	5	292:445	5

Platzierungen

Plätze 5 – 8	
Australien – Griechenland	55:75
China - Türkei	75:82

Halbfinale	
Italien – Serbien	75:77 n.V.
Deutschland – Frankreich	71:50

Spiel um Platz 11	
Argentinien – Ägypten	90:87

Spiel um Platz 9	
Japan – USA	81:88

Spiel um Platz 7	
Australien – China	83:59

Spiel um Platz 5	
Griechenland – Türkei	85:76 n.V.

Spiel um Platz 3	
Italien – Frankreich	81:56

Finale	
Serbien – Deutschland	65:70

Abschlussplatzierung

- Deutschland
- Serbien
- Italien
- Frankreich
- Griechenland
- Türkei
- Australien
- China
- USA
- Japan
- Argentinien
- Ägypten

Stats der deutschen Mannschaft

Name	G	MPG	PPG	RPG	APG	SPG	TOPG	EFF	+/-
Bennet Hundt	7	23,6	6,6	1,9	2,9	1,1	1,3	6,3	15,1
Nelson Weidemann	7	16,9	4,6	1,3	0,9	1,1	1,3	4,7	10,1
Oscar Leon da Silva	7	19,3	7	5,4	0,9	0,6	0,9	12,7	18,6
Louis Olinde	7	18,1	6,6	5	1,3	0,7	2,3	9,3	4,6
Richard Freudenberg	7	20,8	11,9	8,1	0,6	1	2	12,9	18,6
Ferdinand Zylka	7	18,9	8	3,7	2,1	1,6	2,3	7,7	10,4
Kostja Mushidi	7	23,1	15,1	4,6	3,4	1,6	2,4	16,4	15
Philipp Herkenhoff	7	17,9	5	3,4	1,3	1,3	1,1	5	7,7
Lars Lagerpusch	5	15,2	8,2	3,2	0,4	0,4	1,4	8	7,4
Moritz Sanders	7	15,3	6,7	4,1	0,9	0,6	1,6	7,3	11,3
Philipp Hadenfeldt	6	10,4	1,3	0,5	0,7	0,3	0,2	1,8	2,7
Filip Stanic	5	8,7	3,4	2,4	0,2	0,4	1	2,8	0,4
Team	7	80,9	46	15,1	10,4	17,3	96,7	119,3	

Kader aller Teams:

<http://www.basketball-bund.de/ligen-ergebnisse/albert-schweitzer-turnier/ast-2016-teams>



Alle Ergebnisse inkl. Scoutings:

<http://www.basketball-bund.de/ligen-ergebnisse/albert-schweitzer-turnier/game-statsstandings-ast-2016>



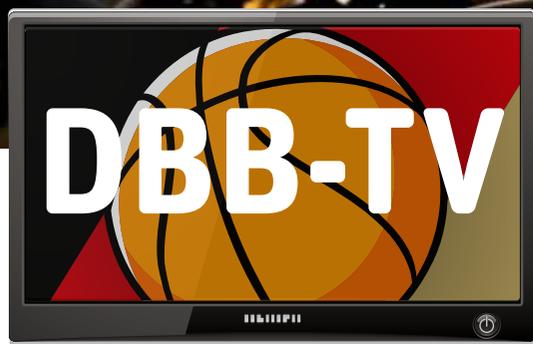
Akkumulierte Statistiken und TOP 15:

<http://www.basketball-bund.de/ligen-ergebnisse/albert-schweitzer-turnier/accumulated-statstop15-ast-2016>





Es ist immer eine Freude, mit Dirk Nowitzki zu plaudern. Einen entspannteren Interviewpartner kann man sich kaum wünschen.



goes



Zu Besuch beim Altmeister und seinen Nachfolgern

Zuerst ist da immer das Warten. Das Warten auf Zusagen, Akkreditierungen und Interviewtermine. Das Warten auf die Whatsapp-Nachrichten der Spieler. Und am Ende geht alles ganz schnell. Auch die D-League hat mir das Go gegeben, Koffer packen und zwei Tage später geht es ab über den großen Teich. Die Kameras im Gepäck, um damit die News rund um die vier Nationalspieler in den USA aufzufangen.

Zunächst nach New York. Im Big Apple wartet Maodo Lo. Noch mit der Hoffnung, sich mit seinen Columbia Lions im letzten Anlauf doch noch für das NCAA-Tournament, die March Madness, zu qualifizieren. Diese Hoffnung wird aber bereits am Freitag, seinem vorletzten regulären Saisonspiel zunichte gemacht. Denn obwohl die Lions gegen Brown siegen, gewinnen auch Yale und Princeton ihre Spiele, womit die Uni aus dem Herzen New Yorks keine Chance mehr auf Platz 1 in der Ivy League hat. Denn nur dieser Platz qualifiziert für das wilde Treiben im März.



QR-Code zum DBB-Kanal auf Youtube, dort sind die Beiträge aus den USA zu finden.

Angemessener Abschied

Bereits am nächsten Tag zu Beginn des Spiels gegen Yale weicht diese schmerzliche Erfahrung. Zumindest für einen Augenblick. Denn Maodo Lo wird unter dem donnernden Applaus der Fans der Lions auf das Parkett des Levien Gymnasiums gerufen. Die große Zeremonie vor seinem letzten offiziellen Heimspiel im Dress der Columbia. Nach vier Jahren endet nämlich die Karriere am College für den gebürtigen Berliner. Plakate werden geschwenkt. Mannshöhe Karton-Köpfe mit seinem

von Frederik Koch

Konterfei darauf hochgehalten, die Marsch-Kapelle spielt. Der richtige Rahmen zur Verabschiedung eines Spielers, der in die Geschichte der Columbia eingehen wird. Denn aus dem Jungen, den zu Beginn seiner Zeit in NYC niemand kannte, ist ein deutscher Nationalspieler geworden, der drittbeste Scorer der Lions' Geschichte, der beste Dreierschütze, der wichtigste Spieler der letzten drei Jahre.

Vier Jahre Anführer der Lions. Jetzt auf dem Sprung zum Basketballprofi. Alles ist möglich für Maodo Lo.





Nach einer Saison voller Höhen und Tiefen freut sich Nowitzki über das Erreichen der Playoffs. Auch mit 37 Jahren war er mal wieder der entscheidende Faktor für die Mavs.



Großes Ziel verpasst

Für Maodo Lo haben sich fast alle Träume erfüllt. Hier am Broadway, nordwestlich des Central-Parks. In der kleinen Halle auf dem geschichtsträchtigen Campus einer der bekanntesten Unis Amerikas. Nur das NCAA-Tournament konnte er nicht erreichen. Was auch nach der Niederlage gegen Yale in seinem letzten Ivy-League-Spiel die Stimmung trübt. „Natürlich war das heute ein großer Moment für mich“, erzählt Maodo. „Aber es macht mich traurig, die Jungs aus Yale feiern zu sehen (Yale machte mit dem Sieg gegen die Lions den Einzug ins Tournament klar, Anm. d. Red.). Dieses Ziel war alles, was ich in dieser Saison verfolgt habe. Dafür habe ich in den letzten Monaten alles gegeben und wir waren so nah dran. In diesem Moment zählen die individuellen Erfolge nichts“, sagt er.

Happy End für Maodo Lo

Kurz nach unserem Besuch und dem ausführlichen Interview mit dem Berliner gewinnen die Lions ein wichtiges Postseason Turnier – das sogenannte CIT. Im Finale besiegte Columbia das Team der UC Irvine Anteaters mit 73:67 und sorgten dafür, dass zum ersten Mal seit 2003 eine Universität aus New York einen Postseason-Titel in den Big Apple holte. Für Maodo Lo gab es dabei nicht nur den Titel zu feiern. Er wurde in seinem letzten Spiel im Trikot der Columbia Lions zum MVP des Turniers ausgezeichnet. Ein Happy End also und hoffentlich ein gutes Omen für den weiteren Karriereweg.

Von New York nach Dallas

Aus dem kalten und sonnigen New York geht es weiter nach Dallas. Sonnenschein und 25 Grad hatte ich mir erhofft. Doch Texas empfängt mich mit Regen. Dauerregen. Und das Wetter passt auch zur Stimmung im American Airlines Center, dem Reich der Dallas Mavericks. Fünf Niederlagen in Folge stehen am Ende meines Besuchs zu Buche. Als Glücksbringer taugte ich also nichts. Vom sechsten Platz rutschen die Mavs um Dirk Nowitzki in dieser Zeit bis auf Platz neun im Westen. Das Verpassen der Playoffs droht. Schlechte Stimmung in der Kabine, Rick Carlisle hatte nach den Niederlagen gegen die Pistons und Pacers das Team regelrecht zusammengefallen.

Perfekter Abschluss: Als MVP und Turniersieger verabschiedet sich Maodo Lo von den Fans der Columbia Lions.

Es war mir immer eine Ehre

Die Stimmung des großen Blondens ist dementsprechend – und trotzdem ist er aber auch wie immer. Freundlich, offen, ehrlich. Dirk Nowitzki nimmt sich Zeit für ein Gespräch über die aktuelle Lage der Mavs, seinen dritten Frühling in Dallas und seine fast 20-jährige Karriere im Trikot der deutschen Nationalmannschaft. „Es war mir immer eine Ehre für Deutschland zu spielen“, sagt er mitten im Gespräch. Wenn man in sein Gesicht sieht, erkennt man die Freude, die ihm diese Zeit bereitet hat. „Ich habe von Beginn an tolle Erfahrungen gemacht. Schon in der Jugend andere Länder gesehen. Und dann waren da die Erfolge, die wir gefeiert haben. Allen voran das Erreichen der Olympischen Spiele in Peking. Das werde ich nie vergessen.“ Dann fügt er hinzu: „Aber es ist auch ok, dass es jetzt vorbei ist. Natürlich ist es bitter, dass wir uns im letzten Jahr nicht für Rio qualifizieren konnten. Das war noch ein Ziel von mir. Aber es kommen so viele gute Spieler nach, ich kann beruhigt meinen Platz räumen.“

Pleiß meets Dirk

Einer, von dem Nowitzki eine Menge hält, spielt zur gleichen Zeit nur ein paar Meilen außerhalb der Innenstadt der texanischen Metropole. Tibor Pleiß. Der DBB-Center ist mit den Idaho Stampede zu Gast in Dallas, wo er auf die Texas Legends trifft. Von den Utah Jazz in die NBA geholt musste sich der Kölner bisher durch eine schwere Rookie-Saison kämpfen. Zu dem Zeitpunkt unseres Besuchs

Große Fortschritte gemacht: Tibor Pleiß zählt zu den absoluten Leistungsträgern in der D-League. Jetzt gilt es, sich einen Platz bei den Utah Jazz zu sichern.



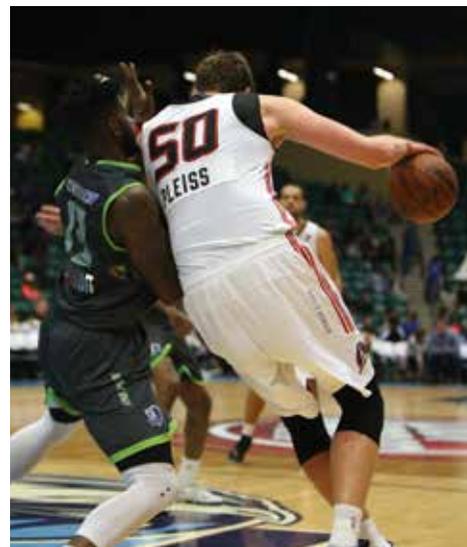
Anfang März spielte er seit ein paar Wochen fest im D-League-Team der Jazz und war für zwei Spiele in Dallas.

Kontrast könnte kaum größer sein

Der Zeitplan will es, dass in Dallas zunächst das Spiel der Mavs gegen die L.A. Clippers auf dem Programm steht, ehe es zu den D-League-Duellen geht. Und der Kontrast hätte nicht größer sein können. Durchorganisiert bis ins kleinste Detail, die große Show, der Dirk-Burger, NBA-Stars vor ausverkauftem Haus auf der einen, Familienzirkus mit Hüpfburg und riesigem Gummikrokodil, Pizzatecken, Kinderunterhaltung und Rund-um-die-Uhr-Bespaßung der Fans auf der anderen Seite. Die D-League mag sich sportlich langsam entwickeln, was auch auf die zwei Spiele der Legends gegen Idaho zutrifft. Rundherum ist sie meilenweit entfernt von der NBA. Hinter den Körben werden die Kinder während des Spiels bespaßt. Fangenspielen, Hüpfburg, Volleyball mit Luftballons. Es herrscht ein buntes Treiben mit Musik, Snacks und Getränken. Die Eltern schauen unterdessen den Kleinen zu, oder eben dem Geschehen auf dem Spielfeld. Je nachdem, wo für sie die größeren Highlights zu erwarten sind.

Pleiß ist Stütze der Stampede

Inmitten dieses bunten Treibens spielt Tibor Pleiß zwei starke Begegnungen gegen die Legends, obwohl er um jeden Ball kämpfen muss. Nicht nur die Gegenspieler schenken ihm nichts, auch die eigenen Spieler



„Man bekommt schon mal den Ellenbogen ins Gesicht.“ Die D-League ist ein hartes Geschäft. Das musste auch Tibor Pleiß in den letzten Wochen erfahren.

schießen ganz gerne aus allen Lagen, ohne den Langen unter dem Korb zu finden. „Als ich nach Amerika gekommen bin, wollte ich nie D-League spielen“, erzählt mir Pleiß zwischen den beiden Spielen. „Ich hatte Angst. Zum einen vor dem schlechten Niveau, zum anderen vor den Strukturen und den Ego-Zockern hier.“ Mittlerweile ist die Saison der Stampede vorbei und Tibor Pleiß zurück bei den Jazz. Die Erfahrungen der letzten Wochen können auf dem Weg in die NBA nicht schaden. Der gebürtige Kölner hat seinen Job gut gemacht und sich durchgesetzt im Kader der Stampede. Rebounds gesammelt, offensiv wie defensiv gearbeitet und überzeugt. Ohne ihn hätte das Team unter dem Brett ernsthafte Probleme gehabt, soviel steht fest.

Abendessen in Dallas

Wie zur Belohnung klappt es dann auch, trotz des vollen Zeitplans, mit dem Nationalmannschaftskollegen in Dallas Essen zu gehen. In einem kleinen Restaurant unweit des American Airlines Center treffen sich Dirk und Tibor während meines Besuchs. Beide haben ihre Spiele an diesem Tag verloren, doch das ist kein Thema am Tisch. Während sich beide einen Salat, einen doppelten Hauptgang und zum Abschluss ein Zitronensorbet schmecken lassen, erzählt der eine von den Erfahrungen und Erlebnissen aus 18 Jahren NBA, der andere von den Ellenbogen der D-League. Die Nationalmannschaft ist Thema, und dann aber auch die Familie, das Leben abseits des Courts, das für beide viel zu kurz kommt. Bis kurz vor zwei sitzen sie zusammen, ehe Tibor zurück ins Hotel fährt, Dirk zu seiner Familie.

Die DS17-Lounge

Mit den Stampede reist der zwei Meter 18 Mann in der Früh weiter. Für mich heißt es auch: Koffer packen. Der letzte Stopp liegt vor uns. Atlanta wartet. Und damit auch



Das Auto passt zu seinem Besitzer: Auffällig, golden glänzend und mächtig Pferde unter der Haube! Der Schrödersche V8.



Dennis Schröder ist seit kurzem Besitzer einer Lounge in Atlanta und ist dort regelmäßig anzutreffen. Chillen mit dem Superstar.

endlich warmes Frühlingwetter. 25 Grad, Sonnenschein. Zeit zum Genießen bleibt keine. Die Hawks spielen am Nachmittag gegen die Pacers. Atlanta zeigt, was Defense bedeutet und lässt dem Team aus Indiana wenige Entfaltungsmöglichkeiten. Und auch der deutsche Aufbau der Hawks spielt gut. Dennis leitet das Spiel, auch in der Schlussphase und sammelt am Ende mehr Minuten als Jeff Teague, der große Konkurrent auf der Eins. Eigentlich wollten wir das Interview direkt nach dem Spiel machen, doch die Zeit drängt. Dennis Schröder eröffnet an diesem Abend seine eigene Lounge. Die DS17-Lounge im Herzen Atlantas.

Zweites Standbein

Er lädt mich ein zur Eröffnung. Standesgemäß in seinem goldenen Audi fährt er vor. Wer Dennis Schröder nicht kennt, er könnte ihn für abgehoben halten. Doch das ist er nicht. Der Braunschweiger kommt aus einfachen Verhältnissen. Das Geld der Eltern reicht aus, um die Familie zu versorgen. Für mehr aber auch nicht. Dennis Schröder hat aus eigener Kraft den sozialen Aufstieg geschafft und ist stolz auf das bisher Erreichte. Und das zeigt er auch. Trotzdem steckt in ihm immer noch der Ehrgeiz, es noch weiter zu bringen als bisher. „Ich möchte mich weiterentwickeln.

Und dazu gehört auch, frühzeitig eine zweite Karriere neben dem Basketball aufzubauen. Die Lounge ist ein erster Schritt auf diesem Weg“, erzählt er mir am Eröffnungsabend, an dem sich neben Thabo Sefolosha oder Penny Hardaway Jr. auch zahlreiche Fans und Freunde in der neuen Bar einfinden.

Habe mit der Nationalmannschaft viel vor

Doch der Fokus des Braunschweiger Export-schlagers liegt weiter auf dem Basketball. Mit den Hawks will er in diesem Jahr mindestens den Erfolg aus dem Vorjahr wiederholen, wo man bis ins Finale der Eastern Conference gekommen war. „Wir haben uns jetzt langsam wieder gefunden. Die Defensive steht und auch offensiv läuft es langsam besser. Wir freuen uns jetzt alle auf die Playoffs.“ Doch auch wenn diese aktuell die Gedanken von Dennis Schröder besetzen, die Nationalmannschaft spielt auch in diesem Jahr wieder eine große Rolle in seiner Planung. „Ich will mit dem DBB-Team etwas erreichen. Das ist mein Ziel. Leider hat es mit Rio nicht geklappt. Ich will aber mit Deutschland irgendwann zu den Olympischen Spielen. Und das geht nur über die Europameisterschaft. Deshalb werde ich auch in diesem Jahr spielen, sofern mein Körper mitspielt und ich nicht verletzt bin.“

Die zwei Seiten des Dennis Schröder

Genau das macht Dennis Schröder aus. Auf der einen Seite der „golden Patch“, die goldene 17 im Haar, das Flex-Gang-Symbol (so nennt sich der enge Freundeskreis des Nationalspielers, Anm. d. Red.) auf den Felgen des Audis. Auf der anderen Seite der Basketballer, für den es immer noch nichts größeres gibt, als mit Vollgas den Ball nach vorne zu bringen, Gegenspieler stehen zu lassen, im Team erfolgreich zu sein und seine Ziele mit Nachdruck zu verfolgen.

Mit diesen Eindrücken geht es zurück nach Deutschland. Und mit dem Gefühl: Eine Legende ist gegangen, wie wir sie wahrscheinlich nie wieder in Deutschland haben werden. Doch die nächste Generation steht schon parat, was auch der Erfolg beim AST gezeigt hat. Mit anderen Talenten, das stimmt, doch nicht weniger motiviert. Weniger bodenständig vielleicht, eben irgendwie hochglänzender, so wie die Magazine, die Trailer, die ganze Show drum herum, der heutigen Zeit entsprechend. Dem Weg von Nowitzki folgend, aber eigene Fußspuren hinterlassend. Es wird eine spannende Zeit im deutschen Basketball! ●



Für jeden etwas: In der DS17 Lounge gibt es vom Brunch bis zum Snack, von Wasser bis Champagner für jeden Besucher das Richtige.

ERGO Supercup 2016 in Neu-Ulm

Würzburg, Kiel und Oberhausen weitere Gastgeber der DBB-Herren

von Christoph Büker

Das Programm der deutschen Herren-Nationalmannschaft für den Sommer 2016 nimmt Konturen an: Der ERGO Supercup findet wie schon 2013 in der ratiopharm arena in Neu-Ulm statt (19.-21. August 2016). Außerdem stehen bereits drei weitere Länderspiel-Standorte fest: Am Samstag, 30. Juli 2016, gibt es den Test-Auftakt gegen die Ukraine in der s.Oliver Arena in Würzburg, am Mittwoch, 31. August 2016, wird das erste EM-Qualifikationsspiel gegen Dänemark in der Sparkassen Arena in Kiel gespielt und ein Woche später zieht die „Kara-wane“ nach Oberhausen weiter, wo am 7. September in der König-Pilsener ARENA gegen die Niederlande gespielt wird. Die noch fehlenden Austragungsorte standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest, alle aktuellen Infos gibt es wie immer auf www.basketball-bund.de.

Zur 28. Austragung des Prestige-Turnieres ERGO Supercup kommen mit Russland, Polen und Finnland drei Hochkaräter nach Deutschland, die dem DBB-Team alles abverlangen werden.

„Der ERGO Supercup ist unser Premium-Produkt, das Aushängeschild des Deutschen Basketball Bundes. Wir sind sehr froh, mit der ratiopharm arena einen idealen Standort für das Turnier gefunden zu haben. Begeisterungsfähige Fans, eine erstklassige Basketball-Atmosphäre und eine sehr gute Organisation: Das dürfen wir erwarten und deshalb kommen wir sehr gerne wieder nach Neu-Ulm“, blickt der für den Leistungssport zuständige DBB-Vizepräsident Armin Andres voraus.

Alle drei Gegner der deutschen Mannschaft beim ERGO Supercup, den Deutschland bislang viermal gewinnen konnte, nahmen an der EuroBasket 2015 teil, und zwar allesamt in der Vorrundengruppe in Montpellier. Russland musste ebenso wie die deutsche Mannschaft bereits nach der Vorrunde die Segel streichen (73:76 Israel, 79:82 Polen, 79:81 Finnland, 67:74 Frankreich, 81:61 Bosnien und Herzegowina). Für Polen (68:64 Bosnien und Herzegowina, 82:79 Russland, 66:69 Frankreich, 73:75 Israel, 78:65 Finnland) war beim 66:80 gegen den späteren Europameister Spanien im Achtelfinale Endstation wie auch für die erneut von tausenden Fans begleiteten Finnen (87:97 Frankreich, 66:79 Israel, 81:79

Ziehen auch im Sommer 2016 gemeinsam an einem Strang: Bundestrainer Chris Fleming und „Anführer“ Dennis Schröder. Fotos (2): DBB/Camera 4



Russland, 88:59 Bosnien und Herzegowina, 65:78 Polen) beim 81:94 gegen Serbien.

Der erste Gegner für die deutsche Herren-Nationalmannschaft im kommenden Länderspiel-Sommer heißt Ukraine. In Würzburg beginnt die intensive Testphase vor der EM-Qualifikation.

Die Ukraine nahm ebenso wie Deutschland an der EM 2015 teil (Vorrunde Riga). Nach einem Sieg gegen die Gastgeber (75:74) und

gefolgt vom eingebürgerten US-Profi Jerome Randle (13, 2 Punkte, 4,4 Assists).

Länderspiel-Premiere in Schleswig-Holstein: Das DBB-Team kommt zu Beginn der Qualifikation für die Europameisterschaft 2017 gegen Dänemark in das Handball-Mekka Deutschlands. In der Heimstätte der deutschen Handball-„Vorzeigemannschaft“ THW Kiel möchten die DBB-Herren nun auch mit ihrer Sportart überzeugen.

Dänemark scheiterte in der 2. Qualifikationsrunde zur EM 2015 klar an Belgien, Mazedonien und Weißrussland. Lediglich einmal ließ man beim knappen 75:81 zuhause gegen Mazedonien aufhorchen. Guard Esben Reinholdt (14,5 Punkte und 5,3 Rebounds im Schnitt) sowie Power Forward Nicolai Iversen (12,2 P., 6,2 R.) waren die herausragenden Spieler bei den Dänen.

Länderspiel-Premiere in Oberhausen: Die Partie gegen die Niederlande ist das zweite Heimspiel im Rahmen der Qualifikation zur Europameisterschaft 2017.

Auch die Niederlande nahm an der EM 2015 teil (Vorrunde Zagreb). Sogar mit einem Sieg



vier teils knappen Niederlagen (Litauen 68:69, Tschechische Republik 64:78, Estland 71:78, Belgien 71:79) verpasste man wie Deutschland den Sprung ins Achtelfinale und wurde letztlich 22.. Bester ukrainischer Akteur war der 2,16 m Center Kyrylo Fesenko, der auf 16 Punkte und 8,8 Rebounds im Schnitt kam,

gegen Georgien startete man in die Titelkämpfe, ehe allerdings knappe Niederlagen gegen Mazedonien (71:78), Slowenien (74:81), Kroatien (72:78) und Griechenland (65:68) für das vorzeitige Ausscheiden sorgten. Eindeutig bester niederländischer Werfer war Charlton Kloof mit 16,2 Punkten im Schnitt. Auf deutscher Seite ist man gewarnt, denn die Niederländer verkauften sich hervorragend.

Die deutsche Mannschaft hat im vergangenen Jahr bei der Vorrunde der EuroBasket 2015 alle Facetten des Basketballs und seiner Faszination erlebt: Fünf Basketball-Feiertage in Berlin mit jeweils 13.000 Zuschauern in der ausverkauften Arena, eine riesengroße, überall spürbare Begeisterung um die Spiele in ganz Deutschland auf der einen Seite und trotz teils sehr starker Auftritte zumindest drei äußerst unglückliche und knappe Niederlagen gegen europäische Spitzenteams: 76:77 gegen den späteren Europameister Spanien, 66:68 gegen Serbien (EM-Vierter) oder 82:89 nach Verlängerung gegen Italien (EM-Sechster) ... das Ausscheiden war hauchdünn, aber dennoch enttäuschend.

In diesem Jahr nimmt die junge Mannschaft mit vielen hochveranlagten und vielversprechenden Spielern einen neuen Anlauf. Angeführt wird das deutsche Team von NBA-Akteur Dennis Schröder (Atlanta Hawks) und hat sich für diesen Sommer und speziell für die EM-Qualifikation gegen Dänemark, Österreich und die Niederlande viel vorgenommen. Der ERGO Supercup bildet wie gewohnt die ideale Vorbereitung, der eingeschlagene Weg der Verjüngung wird konsequent weitergegangen. Paul Zipser (FC Bayern München), Maodo Lo (Columbia University), Niels Giffey (ALBA Berlin), Daniel Theis (Brose Baskets Bamberg) oder Johannes Voigtmann (FRAPORT SKYLINERS) ... sie alle



Nach seinem starken Debütsommer 2015 wird auch in diesem Jahr viel von Paul Zipser erwartet.

stehen für die neue deutsche Basketball-Generation, die wieder ganz oben in Europa anknöpfen möchte.

Ausführliche Vorschauen auf www.basketball-bund.de. ●

Ticketinformationen:

Deutschland – Ukraine

Samstag, 30. Juli 2016, 19.30 Uhr
s.Oliver Arena Würzburg

Tickets für das Länderspiel gegen die Ukraine gibt es ab sofort

Online: www.basketball-bund.de/tickets

Telefonisch: 0 18 06 - 99 77 24 *

Sowie an allen bekannten Eventim VVK-Stellen.

ERGO Supercup

19.-21. August 2016, ratiopharm arena Neu-Ulm

Online: www.basketball-bund.de/tickets

Telefonisch: 0 18 06 - 99 77 24*

www.ulmtickets.de

sowie an allen bekannten Eventim VVK-Stellen.

Deutschland – Dänemark

Mittwoch, 31. August 2016, 19.30 Uhr

Online: www.basketball-bund.de/tickets

Telefonisch: 0 18 06 - 99 77 24*

www.sparkassen-arena-kiel.de

Tel.: 0 43 19 - 82 10 226

sowie an allen bekannten VVK-Stellen.

Deutschland – Niederlande

Mittwoch, 7. September 2016, 19.30 Uhr

Online:

<http://www.basketball-bund.de/tickets>

<http://www.koenig-pilsener-arena.de>

<http://www.ticketmaster.de>

Telefonisch:

0 18 06 - 99 77 24*

0 20 8 - 82 000

Sowie direkt am Kartenschalter der König-Pilsener-ARENA und allen bekannten VVK-Stellen.

* 0,20 €/Anruf aus dem deutschen Festnetz, max 0,60 €/Anruf aus dem Mobilfunknetz

www.benz-sport.de

**BASKETBALL
EQUIPMENT**

für Schul-, Breiten- und Leistungssport

Qualitäts-Geräte, Turn- und Sport-Equipment für perfekten Schulunterricht, siegreichen Wettkampf oder attraktiven Trendsport!

ORIGINAL
BENZ®
SPORT

SCHULSPORT

BREITENSORT

LEISTUNGSSPORT

GYMNASTIK

FITNESS

THERAPIE

Gotthilf Benz® Turngerätefabrik GmbH + Co. KG Grüninger Straße, 1-3 | D-71364 Winnenden | Tel. 07195 / 69 05 - 0 | Fax 07195 / 69 05 - 77 | info@benz-sport.de

Jetzt
BENZ®
KATALOG
kostenlos
anfordern!





Aus 96 wurden 24

Perspektivkader 2016 in Heidelberg zusammengestellt

Die Aufgabe, mit der sich die Bundestrainer des Deutschen Basketball Bundes beim Finalturnier vom Nachwuchs-Sichtungprojekt „Talente mit Perspektive“ konfrontiert sahen, war wie gewohnt keine einfache, aber sie stellten sich ihr natürlich gerne. Denn es galt mal wieder die nächste Generation an Basketball-Talenten zu finden.

96 Mädchen (Jahrgang 2002) und Jungen (Jahrgang 2003) waren am Olympia-Stützpunkt Heidelberg angetreten, um einen der begehrten Plätze in den beiden DBB-Perspektivkadern zu erreichen. Somit galt es mal wieder, 24 aus 96 zu machen. Denn mehr



Plätze waren nicht zu vergeben. Am Ende gaben die Bundestrainer die Namen der zwölf Mädchen und zwölf Jungen bekannt, die sie in den zuvor ausgetragenen Spielen an zwei Tagen am meisten überzeugt hatten. Diese Jungen und Mädchen bilden nun die beiden Perspektivkader 2016 des Sichtungprojektes „Talente mit Perspektive“, das der Deutsche Basketball Bund (DBB) seit 2008 erfolgreich mit seinem Hauptsponsor und Partner, der ING-DiBa, durchführt.

Schon die Nominierung für Heidelberg war für die 96 Teilnehmer des Finalturniers eine Auszeichnung, denn sie hatten sich in vier Vorturnieren gegen hunderte anderer Nachwuchs-Basketballer aus ganz Deutschland durchgesetzt. Bevor sich die Finalteilnehmer aber den Bundestrainer präsentieren, trainierten sie am Anreisetag im Olympia-Stützpunkt Rhein-Neckar in Heidelberg erstmals in ihren zuvor zusammengestellten Auswahlteams. Am nächsten Tag ging es dann mit den Sichtungsspielen los, es gab aber auch noch andere Programmpunkte. So stand unter anderem auch ein Training mit den DBB-Jugendbundestrainern an. Die Mädchen erhielten





JUNGEN

John Ekeagu	DBC Berlin
Mika Quasebart	TG Hochheim
Luis Wulff	FC Bayern München
Clint Hamann	BBC 90 Köpenick
Fabian Drinkert	SV Dassow
Vincent Dubbeldam	TSV Husum
Jakob Hanzalek	TV Memmingen
Jonas März	SB DJK Rosenheim/ FC Bayern München
Alexander Rib	BSG Ludwigsburg
Ivan Borissov	FC Bayern München
Oskar Franz	Science City Jena
Taylor Schäplitz	Berliner SC

MÄDCHEN

Rebecca Lagerpusch	Eintracht Braunschweig
Tessa Strompen	Eintracht Braunschweig
Matilda Schmalisch	SC Rist Wedel
Lilly Kaprolat	CB Recklinghausen
Amelie Kröner	CB Recklinghausen
Sally Jo Hartmann	Dragons Rhöndorf
Jasmin Baghiana	Rot Weiss Stuttgart/ Regio team Stuttgart
Esther Kaltwasser	Dragons Rhöndorf
Evi Henniges	VfB Hermsdorf
Alina Dohr	BBZ Opladen
Nina Kühhorn	DJK Don Bosco Bamberg
Luisa Nufer	SV Möhringen/ Regio team Stuttgart

wertvolle Tipps von Stefan Mienack, Imre Szittyta und Talentscout Eberhard Spissinger, die Jungen von Kay Blümel, Harald Stein und Alan Ibrahimagic. Schon hier wurde den Bundestrainern wieder einmal bewusst, wie schwer ihre Aufgabe und wie groß die Qual der Wahl sein würde. Gleichzeitig ermunterten Blümel und seine Kollegen die jungen Talente immer wieder, auch dann nicht aufzugeben, wenn sie den Sprung in den Kader diesmal noch nicht schaffen sollten. So versicherten die DBB-Coaches, dass es auch weiterhin viele Möglichkeiten, sich für einen Platz in den Jugendnationalmannschaften zu präsentieren, geben werde. Die Voraussetzung dafür sind klar: Jeder muss und sollte weiter hart an sich arbeiten und sein Ziel nicht aus den Augen verlieren. „Alle hier in Heidelberg vertretenen Talente werden auch zukünftig beobachtet“, bestätigte Blümel. „Es lässt sich ja in diesem Alter immer schwer einschätzen, wie sich der eine oder andere weiterentwickelt.“

Doch solche Perspektiven befreien die Bundestrainer natürlich nicht davon, Entscheidungen zu treffen. Zum

Abschluss des Final-Wochenendes fieberten alle den Nominierungen entgegen. Bevor sie verkündet wurde, trat noch einmal ein ehemaliger Teilnehmer von „Talente mit Perspektive“

ING DiBa
Talente mit
Perspektive

vor die Spielerinnen und Spieler. Lars Lagerpusch gehörte zum ING-DiBa-Perspektivkader 2011 und gewann erst in der jüngst vergangenen Osterwoche mit der U18-Nationalmannschaft das Albert Schweitzer Turnier 2016 in Mannheim. Und auch er motivierte alle Talente noch einmal, weiter dran zu bleiben und für den eigenen Erfolg zu arbeiten, egal, ob sie für

den Perspektivkader nominiert werden oder nicht. In Beisein von DBB-Vizepräsident Stefan Raid und Waltraut Niemann, Abteilungsleiterin Marketing/Kommunikation der ING-DiBa, die beide nicht nur die Leistungen der Spielerinnen und Spieler, sondern auch die Arbeit der Landesverbände und natürlich auch der Eltern im Hintergrund hervorhoben, überreichten dann die Bundestrainer die Nominierungs-Urkunden an 24 strahlende Talente. Für die geht es dann im Sommer zu ihren Idolen der Herrennationalmannschaft. ● [eb/mg]





Fotos (2): Brüning

Triumph im dritten Anlauf

Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel holen den WNBL-Titel

Es war ein gemütliches, familiäres und mit ganz viel Herzblut organisiertes Event: Das WNBL TOP4 2016 in München wird in guter Erinnerung bleiben und fand in den Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel einen hochverdienten Sieger, der erkennbar (etwas) besser war als die Gegner.

Schon nach den Halbfinalspielen musste man mit den Girls Baskets als neuem Titelträger rechnen. Nach dem dritten Platz 2014 und dem zweiten Platz im Vorjahr wollten die Niedersächsinnen den Titel unbedingt. Und strahlten das auch aus. Im ersten Halbfinale gegen die Gastgeberinnen vom TS

Jahn München bewies man im Schlussabschnitt den längeren Atem, nachdem die Partie bis dahin völlig offen gewesen war und es mehrere Führungswechsel gegeben hatte. Nina Rosemeyer, Maileen Baumgardt (je 16) und Leonie Rosemeyer (15) setzten sich in den letzten Minuten zum 75:60-Erfolg ab.

Knapper ging es im zweiten Halbfinale zu, in dem die SV Halle Junior-Lions die Dragons Rhöndorf 40 Minuten lang unter enormen Druck setzten. Dem widerstanden die Rheinländerinnen lange Zeit ganz hervorragend und



waren beim 54:57 drei Minuten vor dem Ende „dran“. Halle um die starken Schinkel-Zwillinge Laura (21) und Janina (16) hatte aber das bessere Ende für sich: 61:56.

Nachdem sich der TS Jahn München im kleinen Finale gegen die Dragons Rhöndorf mit 62:56 durchgesetzt hatte (Leonie Fiebich 24), kam es zum großen Finale. In dem kontrollierten die Girls Baskets von Beginn an das Tempo und zeigten eine starke Transition Defense. Halle kämpfte wie gewohnt, war aber kräftemäßig nicht auf der Höhe und kam zudem früh in Foulprobleme. Außerdem hatte

WNBL Saison-MVP:

Luisa Geiselsöder (li.)
(TSV 1861 Nördlingen)

WNBL Rookie of the Year:

Nina Rosemeyer (2. v.li.)
(Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel)

WNBL TOP4 MVP:

Leonie Rosemeyer (2. v.re.)
(Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel)

WNBL-Trainerin der Saison:

Hanna Ballhaus (re.)
(Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel)



Alle ausführlichen
Spielberichte und Statistiken
auf www.basketball-bund.de



Braunschweig-Wolfenbüttel in TOP4-MVP Leonie Rosemeyer die anfangs überragende Akteurin, die mit ihren Dreiern und mit Zug zum Korb nicht zu kontrollieren war.

40:30 führten die Girls Baskets zur Pause, 60:43 gar nach drei Vierteln. Zwar steckten die Junior-Lions mit bravouröser Moral nie auf, hatten an diesem Tag gegen den neuen Champion aber keine Chance. Leonie Rosemeyer (25) und Nina Rosemeyer (19) führten den Sieger an, der seinem Jubel nach der Schluss sirene freien Lauf ließ. ● [bü]



Maileen Baumgardt sichert sich die „Trophäe“.



Laura Schinkel (li.) trumpfte stark auf, hier gegen Maileen Baumgardt.



Maileen Baumgardt beim Block, beobachtet von Nina Rosemeyer.



TOP4-MVP Leonie Rosemeyer gegen Leonie Fiebich.



Der Rookie of the Year in Aktion.



Leonie Fiebich in Aktion. Fotos (7):DBB/Schiffer



Elisabeth Emrich (22) leitet einen Fastbreak ein.

Final-Statistik

Girls Baskets Braunschweig-Wolfenbüttel:

Sina Geilhaar, Maileen Baumgardt (5 Punkte), Anelia Draganova (10), Henriette Höfermann (5), Tessa Strompen (9), Julina Meinhart, Nina Rosemeyer (19), Leonie Rosemeyer (25), Rebecca Lagerpusch, Sophie Haselmeyer, Maren Fricke, Merit Brennecke (4).

SV Halle Junior-Lions:

Luzie Heller, Leonie Wackermann, Vivian Müller, Laura Schinkel (16), Helen-Leah Lißon (3), Anna Hanzalek (10), Lena Büschel (4), Celina Kühn (8), Luzie Niederhausen (10), Charlotte Kreuter, Janina Schinkel (8), Lina Heinicke.

Gastgeber hat noch zwei Eisen im Feuer



Die Teilnehmer für das diesjährige NBBL/JBBL Top4-Turnier standen bei Redaktionsschluss zwar noch nicht fest, doch während das Viertelfinale im vollen Gange ist, steigt die Fieberkurve vor dem Finalturnier natürlich. Besonders bei Gastgeber Ulm ist die Vorfreude riesig.

Das Interesse an den jeweils vier besten deutschen Nachwuchsmannschaften ihrer Jahrgänge scheint groß, wenn man dem Vorverkauf Glauben schenken darf. Und es dürfte noch wachsen, wenn Ulm sich nicht nur als guter Gastgeber präsentieren darf, sondern möglicherweise auch ernsthafter Anwärter auf die beiden deutschen Meistertitel wird. Noch ist die ratiopharm akademie Ulm sowohl mit dem NBBL- als auch mit dem JBBL-Team im Rennen.

Beide Mannschaften setzten sich im Achtelfinale glatt mit zwei Siegen durch. Das NBBL-Team bezwang Chemnitz (90:60, 86:57) und trifft nun im Viertelfinale auf die Internationale Basketball Akademie München, die ebenfalls mit 2:0 (71:57, 85:71) über die Young Tigers Tübingen die Oberhand behielt. Zudem hatte das Ulmer JBBL-Team mit der Konkurrenz aus Gießen Mittelhessen wenige Probleme und siegte ebenfalls glatt mit 2:0 (91:70, 85:50). Nun geht es gegen den TSV Bayer 04 Leverkusen, der gegen den JBBL-Nachwuchs von Team Ursprung allerdings drei Spiele zum 2:1 (65:53, 51:53, 80:73)-Viertelfinal-Einzug benötigte.

Programm

Samstag, 21. Mai 2016

12:30 Uhr	JBBL Halbfinale 1
15:00 Uhr	JBBL Halbfinale 2
17:30 Uhr	NBBL Halbfinale 1
20:00 Uhr	NBBL Halbfinale 2

Sonntag, 22. Mai 2016

11.00 Uhr	JBBL-Finale
13.30 Uhr	NBBL-Finale

Drei Spiele musste im Achtelfinale der NBBL auch Titelverteidiger FC Bayern München Basketball bestreiten. Nachdem der Vorjahressieger in Frankfurt (Eintracht Frankfurt/FRAPORT SKYLINERS) das erste Spiel mit 68:75 verloren hatte, schlugen die Münchener zuhause mit 79:66 zurück. Das entscheidende dritte Spiel ging dann wieder in der Banken-Metropole am Main über die Bühne und diesmal gewannen die Bayern mit 74:61 und bejubelten auswärts den Einzug ins Viertelfinale. Für den JBBL-Titelverteidiger Ludwigsburg war übrigens schon im Achtelfinale Endstation. Für die Porsche Basketball Akademie war Frankfurt dieses Jahr eine Nummer zu groß. Die Hessen gewannen souverän mit 2:0 (68:47, 85:63).

Neben den Gastgebern haben im Übrigen noch zwei weitere Vereine die Chance, mit zwei Teams in Ulm vertreten zu sein. So sind neben Ulm ALBA Berlin und der TSV Bayer Leverkusen mit beiden Jahrgängen in das Viertelfinale vorgestoßen. ● [mg]

Viertelfinale NBBL

- TSV Breitengüßbach - Bayern München
- ratiopharm Ulm – IBA München
- ALBA Berlin – Bayer Leverkusen
- Quakenbrück – Gießen Mittelhessen

Viertelfinale JBBL

- ratiopharm Ulm – Bayer Leverkusen
- Frankfurt – Regnitztal Baskets
- TuS Lichterfelde – ALBA Berlin
- Metropol Baskets Ruhr – Rockets Gotha



Nachfolger gesucht: Im vergangenen Jahr sicherten sich Bayern München (unten) in der NBBL und Ludwigsburg in der JBBL beim TOP4 in Hagen die deutsche Meisterschaft. Wer holt sich die Titel nun in Ulm? Fotos(2): Jörg Laube



SPORTREISEN

Attraktive Reisepakete zu Olympia, Fussball, Handball u.v.a.

SOMMERSPIELE RIO DE JANEIRO

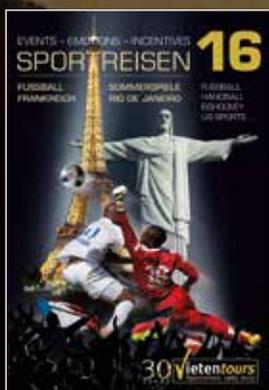
5. bis 21. August 2016

- + Große Hotelauswahl
- + 10 Buchungszeiträume
- + attraktive Inklusiv-Reisepakete
- + Ausflüge rund um den Zuckerhut
- + Friends & Family-Programm u.v.m.

FUSSBALL-EM

10. Juni bis 10. Juli 2016

- + Deutsche Vorrunde
- + Finaltage Paris
- + Komplette EM
- + EM-Partys mit Show-Programm
- + Meet & Greet mit Fussballstars



Angebote im Katalog
„Sportreisen 16“

Fußballreisen (EM Frankreich,
Länderspiele, internationale Ligen,
Champions League, DFB-Pokal)

**Leichtathletik, Formel 1, Tennis,
US-Sports, Wintersport** u.v.m.

Bestellen Sie jetzt:
katalog@vietentours.de



Vietentours
ist Partner
des





FANCLUB
Basketball Nationalmannschaft

DBB | ERGO

Ausrufezeichen einer neuen Generation

Am 2. April 2016 gegen 18:00 Uhr war die Sensation perfekt und Geschichte geschrieben. Zum ersten Mal hatte eine deutsche Mannschaft das Albert Schweitzer Turnier, die inoffizielle U18-Weltmeisterschaft, gewonnen. Und das nicht einfach nur so. Diese junge Mannschaft hat über alle Spiele hinweg begeistert und richtig guten Basketball gespielt.

Und dazu sind die Jungs auch noch durch eine große Fan-Nähe aufgefallen (s. Foto). Man darf mit einigem Recht optimistisch sein, dass uns dieses Team in den kommenden Jahren noch begeistern und den ein oder anderen tollen Basketball-Moment bescheren wird. Wir freuen uns darauf.

Doch zunächst zurück in die Gegenwart. Jetzt ist er fast komplett, der Fahrplan für die Sommer-Länderspiele unserer Herren-Nationalmannschaft, die ja bekanntlich in der Qualifikation für die EuroBasket 2017 antritt. Unsere Gegner heißen dabei Niederlande, Österreich und Dänemark. Bevor es aber gegen unsere Nachbarländer geht, will das Team von Bundestrainer Chris Fleming natürlich noch ausgiebig testen. Auch diese Partien stehen schon fest. In der Testspielphase geht es gegen die Ukraine (30. Juli, Würzburg), beim ERGO Supercup gegen Finnland, Polen und Russland (19. bis 21.

August, Ulm). Alle genauen Zeiten und Orte findet ihr auf www.basketball-bund.de und www.dbbfans.de.

Ernst wird es dann bei den folgenden sechs Spielen der EM-Qualifikation:

31.08. 19:30 Uhr	Deutschland vs. Dänemark	Sparkassen-Arena-Kiel
07.09. 19:30 Uhr	Deutschland vs. Niederlande	König-Pilsener-ARENA Oberhausen
14.09. 19:30 Uhr	Deutschland vs. Österreich	n.n.

Wie in den vergangenen Jahren haben wir in allen Hallen der Vorbereitungs- und Qualifikationsspiele einen Fanblock eingerichtet, für den unsere Mitglieder exklusiv um 20 % vergünstigte Tickets erhalten. Alle Infos dazu findet ihr unter www.dbbfans.de. Welche Aktionen wir für den Sommer und zur Unterstützung der Nationalmannschaft planen, erfahrt ihr in den kommenden Wochen. Für Ideen eurerseits sind wir immer offen.

Wenn möglich, wollen wir unser Team auch bei den Auswärtsspielen der EM-Qualifikation in Österreich (3. September), Dänemark (10. September) und in den Niederlanden (17. September) unterstützen. Zu Redaktionsschluss standen hier noch keine Spielorte fest. Sobald wir hier mehr Infos haben, gehen wir die Planungen für mögliche Auswärtsfahrten



an und informieren euch. Sollte es zu keiner gemeinsamen Reise kommen, wollen wir auf jeden Fall trotzdem, wenn möglich, Tickets anbieten, dass alle Fans auch im Ausland zusammen in einem Block sitzen können. ●



www.facebook.com/dbbfans



DBB-Shop

Der Online-Shop des DBB

www.basketball-bund.de

Schiedsrichterpaket groß



Enthält:

- PEAK Schiedsrichtershirt in orange ODER grau
- 1 x Basketballregeln
- 1 x Schiedsrichterhandbuch
- 1 x Schiedsrichtereinsatznachweis
- 1 x Dolfin-Pfeife inkl. Schnur

55,00 €

Einzelpreis PEAK Schiedsrichtershirt in orange ODER grau: 29,99 €

Schiedsrichterpaket klein



Enthält:

- PEAK Schiedsrichtershirt in orange ODER grau
- 1 x Dolfin-Pfeife inkl. Schnur

32,00 €

Molten Blazza Pfeife



49,90 €

Mülschüssel



15,00 €

Vereinsbedarf

Schulballpakete

Fan-Artikel

Trikots

Schiedsrichter- und

Trainer-Equipment



ERFOLGSMODELL QUOTE?

In der Basketball-Bundesliga gilt die 6+6-Quote. 30 Prozent der Minuten in Deutschlands höchster Spielklasse sollen von Einheimischen absolviert werden. Funktioniert das? Ist die Quote der richtige Weg? Gibt es Teams, die sie bewusst unterlaufen? FÜNF hat sich den Zustand des deutschen Nachwuchses in der BBL genau angeschaut. Text: Janes Schäfer

Am 24. Oktober 2015 legte ALBAS Ismet Akpinar 21 Zähler gegen Giessen an. Ein Monat später Voigtmann einen Monat später gegen Bonn. Nach zwei Saisonmonaten sind die einzigen BBL-Nachwuchsspieler, die diese Marke durchbrechen konnten. Mehr noch: Von ligaweit 82 solcher 20-Punkte-Spiele entfallen gerade mal fünf auf die genannten Akpinar und Voigtmann sind schon mit eingerechnet.

Nun sind erzielte Punkte kein umfassender Ausdruck dessen, was ein Spieler auf dem Parkett leistet, die Scoringlast aber tragen in der Basketball-Bundesliga offensichtlich die Ausländer – Vaughn Duggins in Oldenburg, Vladimir Mihailovic in Tübingen, Keaton Grant in Braunschweig. Dabei ist es für die Entwicklung eines Basketballers essenziell, so früh wie möglich Verantwortung zu übernehmen. Die mag in getrennten Minuten ausgedrückt, sich in gespielten Minuten und sicher auch irgendwann in Punkten. Die Liga kann irgendetwas dabei kaum vorschreiben, den Trainern dabei kaum vorschreiben, die wann sie wen wo in Szene setzen. Auf die meisten von ihnen ist Einfluss genommen, allerdings kann indirekt Einfluss genommen werden – durch eine Quote, die vorschreibt, wie viele einheimische Akteure auf dem Spielberichtsbogen stehen müssen.

Wem dient die Quote?

Im Sommer 2009 hatte sich Jan Pommer als deswegen mit dem ambitionierten Ziel an, die Öffentlichkeit gewandt, bis 2012/13 die Öffentlichkeit deutscher Akteure auf 30 Prozent zu steigern. Wie das war erst mal unklar. Die Liga hatte vier Jahre zuvor die Ausländerregelung komplett aufgehoben und letztlich eine ganze Generation deutscher Spieler aktiviert sowie der sportlichen Attraktivität sowie der Rechtssicherheit (die Bundesliga fürchtete Klagen von ausländischen Profis gegen eine Ausländerbeschränkung) geopfert. Ausländerbeschränkung vorerst keine Kaderzusammenstellung vorerst keine

Identifikation und Wiedererkennungswert. Wiederkennungsleistung, der für die BBL gerade Reichweite, Marketing und Marketing. Damit spiegelt sich die Quote wahrscheinlich schon heute zumindest indirekt im finanziellen Erfolg wider. Denn die Liga und Vereine (mit einigen für Jahr in neuem Rekordmaß) verzeichnen. **Eigene Zielsetzungen** Ein direkter Ursache-Wirkung-Zusammenhang ist hier natürlich nur schwer zu messen. Quotation, Nachwuchsförderung und fließen unzählige Faktoren ein, die in der Breite erfasst werden können. Deswegen wird jede Bilanz zum bleiben – ein Anreiz, weitere Beobachtungen ziehen. Die Argumentation sollte aber so vielfältig wie möglich sein, eine „Pressemittelung“ zur prozentualen Spielzeit „öffentlich“ – sofern die Quoten nicht rückläufig sind –, nicht dafür nur schwer aus. Denn die beleuchtet nur das erste Argument. Die Quote, mehr Spielzeit für nicht automatisch eswegs damit zu tun hat, wo diese Größe mit der Nachwuchsförderung nur diese Kennzahl am einfachsten berechnen. Jan Pommer Ziel, bis 2012/13 (dem ersten Spielantritt an Deutsche zu vergeben, ist mittlerweile fast leicht zu messen. Weil wir zudem Werte aus den Folgejahren ergänzt. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung sollte das angestrebte Ziel sein. Denn Stillstand ist Rückschritt.

Bezojen auf die Quotation ist es ein Schritt in die falsche Richtung. Vereine können Nachwuchs aus der BBL wegschicken, ausbilden und im Profiteam das es für die ein wenig weniger deutschen. „Das ist sehr bedauerlich.“ Dass hierzulande Kindern und Jugendlichen der Aufstieg in die Staatsbürgerschaft der aufsteigend unter dem ethisch allerdings die einzig vertretbare Debatte und im Hinblick auf die aktuelle kleiner Teil der den dem Profiteam kann. Zudem seien „Spieler, die zehn Jahre in deutschen Jugendmannschaften gespielt haben“, so Stoll.

Wird das Ziel „30 Prozent“ unter diesem Blickpunkt geprüft – also nur noch hierzulande ausgebildete Spieler – ergibt sich (ohne die Adam Walekowskis,

NACHWUCHSARBEIT IN DER BBL

oder Hagen (23,1) scheinen auf den ersten Blick schlechter aufgestellt. Wo Hagen aber zumindest dem Nachwuchs eine Chance gibt und bei den U23-Minuten ganz oben mitspielt, so ergeht sich Ludwigsburgs Zahl nur wenige Homegrown-Minuten sind sie abgeschlagener Letzter in der Kategorie. Und das Bild wird umso eindrücklicher, wenn die Top-10-Saisonen der kleinsten Spielanteile für Jugendgewächse gegenübergestellt werden.

Ludwigsburg, mehrfach prämiert für seine Jugendarbeit, stellt hier die drei schwächsten Saisonen überhaupt: 2013/14 sah immerhin Tim Koch noch knapp 134 Minuten, in der Folgesaison allerdings ging seine Spielzeit zurück. Chris McNaughton konnte nie Fuß fassen. 2015/16 ist es eben einzig McCray, der den Riesen ein paar wenige deutsche Minuten gibt. Auch Phoenix Hagen ist hier gleich dreimal vertreten, Headcoach Ingo Freyer gab in keinen Rotationen aber immerhin Ole Wendt und Fabian Bleck sowie den angestrichelten Geske und Grol in jungem Alter wichtige Minuten.

Zwei schaffte es Hagen nicht in die Top 10 der Saisonen mit den meisten Spielanteilen für U23-Eigengewächse, schrammte an Platz 13 (2014/15: 17,5 Prozent) und 14 (2015/16: 16,4 Prozent) aber nur knapp vorbei.

Wenig überraschend führt Frankfurt das Ranking an. Die Skyliners haben in der Saison 2013/14 tatsächlich mehr Minuten an deutsche U23-Spieler vergeben als an andere deutsche und alle internationalen Akteure zusammengekommen. Diese aus finanziellen Schwierigkeiten erwachsene Philosophie kostete die Mainstädter ein paar Jahre des Erfolgs, zahlte sich mit der Playoffteilnahme

der vergangenen Saison aber aus. Erst kürzlich hat das Team von Gordon Herbert innerhalb von drei Wochen erst Bayern, dann Bamberg und schließlich Bonn geschlagen, zu Redaktionschluss standen sie bei elf Pflichtspielen in Folge – Vereinsrekord. Es geht also auch anders.

Bemerkenswert ist zudem das diesjährige MFC-Team, das mit dem sportlichen Erfolg zu kämpfen hat, in dieser schweren Phase aber dennoch auf Robert Zinn und Stephan Knauch sowie mit Abstrichen auf Jonathan Maier baut. Auch die Ulmer Teams um die junge deutsche Trio Philipp Schwethelm, Daniel Thies und Till-Joachim Jönke (2012/13) sowie der diesjährige Kader um Joscha Ferner, David Bremby und Philipp Neumann sind hier vertreten.

Spielzeit = Spielanteile?

Es reicht allerdings nicht, einzig die Minuten des deutscher versus internationaler Profis zu vergleichen. Ein großer Kritikpunkt, der aus verschiedenen Ecken der Nachwuchsförderung immer wieder offensiv diskutiert wird, ist das Fehlen deutscher Akteure in der Ecke, während sich die Wandervogel des europäischen Basketballs für die kreativen Elemente zuständig sehen.

Ralph Junge ist der Ansicht, dass sich viele deutsche Spieler zu früh auf einem zu hohen Niveau weiterfinden, wo sie kreativ wie physisch nicht mithalten können. Die Kreativität übernehmen andere, die deutschen Spieler werden in eine passive Rolle gedrängt. In der Rolle verharren sie dann, können nicht kreativ sein und entwickeln keinen Rhythmus als Leistungsträger.

Ein Blick auf Luca Staigers Karriere soll hier stellvertretend als Beispiel dienen. Staiger ist unter Junge an der Ursprungsschule ausgebildet worden. Sein damaliger Teamkollege Nicola Simon weist darauf hin, den Flügelspieler der Brose Baskets nicht auf dessen Shooting zu reduzieren. Er habe nicht dessen Shooting zu reduzieren, sondern ihn bei Top-Teams gespielt; in Berlin, in München und nun eben in Bamberg. Seine Trainer nutzten ihn dabei allesamt als Sprungwerker von außen. Dabei sei Staiger, so Simon weiter, ein sehr kreativer Spieler – und das hat er in seinem Jahr in Ludwigsburg eindrucksvoll beweisen können.

Unter Steve Key hat der heute 27-Jährige 2012/13 nicht nur 31 Minuten pro Spiel auf dem Feld gestanden – zweithöchster Wert in einer Karriere waren läppische 16 Minuten –, er durfte auch schalten und wälten, wie er wollte. Mit 83 Versuchen hat Staiger in Ludwigsburg mehr Zweipunktewürfe in der Haupttrunde genommen als an allen anderen Karrierestationen zusammengekommen (57). Weiter oben nicht nur in der Ecke und auf dem Flügel auf den Pass zum Dreier gewartet hat, sondern den Ball in der Hand halten und kreieren durfte. Für sich und andere.

Natürlich, Spielzeit ist der erste Schritt. Wer den Stellenwert von potenziellen deutschen Nationalspielern in der heutigen BBL aber messen möchte, der sollte auch beachten, dass Akteure wie Staiger trotz gesunder Minutenzahl oft auf einem winzigen Kernbereich ihres Könnens reduziert werden. Das kann gerade bei jungen Profis sehr

hinderlich sein: Für einen U23-Spieler, der in der BBL fünf belanglose Minuten pro Partie sieht, wäre es vielleicht wertvoller, in der ProA oder bei einem Mittelklassesteam Erfahrungen als Leistungsträger zu sammeln. Das sieht auch Junge so, der bei rentOffice Nürnberg in der ProA nahezu ausschließlich auf einheimische Profis setzt: „Wir haben viele Talente in Deutschland, wie beispielsweise Isiah Hartenstein, die momentan in der ProB hervorragen spielen. Das hilft ihm sicher mehr, als bei einem BBL-Team auf der Bank zu sitzen und dann am Sonntag – ohne Bindung zur Mannschaft – im Prob-Farnteam zu spielen.“

Nutzungsrate als Gradmesser

Daß einen Weg, der für alle der richtige ist, gibt es sicher nicht. Aber nachteilig wirken sich hohe Spielanteile (in Form von Ballbesitz) auf keinen Fall aus. Schon gar nicht auf die individuelle Entwicklung eines Basketballers.

In der aktuellen Saison bekommen ligaweit insgesamt 18 hier ausgebildete U23-Spieler mindestens 10 Minuten Einsatzzeit pro Partie. Keine Verbesserung zum Vorjahr, Junge stellt ein stabiler Wert. Bei Jungprofis muss zudem beachtet werden, dass sie im Laufe eines Jahres tendenziell diese Zahl erhöhen könnten. Die 23 besser werden, im April könnten sie die 30 Prozent der U23-Spieler aus dem ersten Jahr der Quote also wieder erreicht sein. Bei insgesamt 49 „Homegrown“-vertraut in Zahlen lässt sich das schwer bemessen. In Deutschland ausgebildete Spieler in der Rotation – weniger als in den Vorjahren. Dabei sollte eigentlich noch höher gegriffen werden. Junge setzt den Wert bei 20 Minuten pro Spiel an, da schrumpft die Zahl der qualifizierten Akteure auf 14. „Das ist nicht mal einer pro Team“, klagt er. „Unser Ziel müsste es aber gerade sein, einen solchen Spieler in jedem Verein zu haben.“

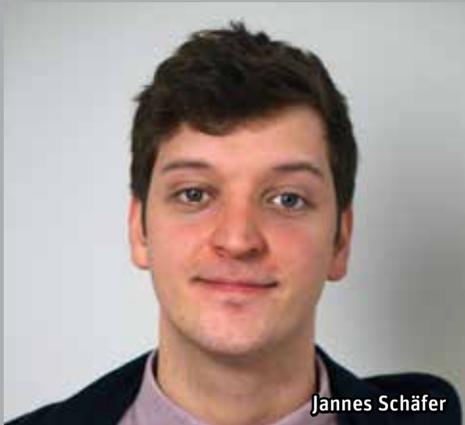
Minuten allerdings nicht die einzig wichtige Kenngröße. Wie groß sind nun die Rollen, die die Spieler in ihren Teams wirklich tragen? In Zahlen lässt sich das schwer bemessen. Vor allem, weil es bei Talenten auch stark um geht, Fehler machen zu haben, soll hier exemplarisch die Nutzungsrate (USG%) herangezogen werden. Wie viele der Ballbesitzer eines Teams endeten in den Händen eines U23-Spielers? Durch einen Wurf, Freiwurf oder eben einen Ballverlust. Auch Assists fließen in die Berechnung



PAUL ZIPSER

„Erfolgsmodell Quote“, „ARD Sportschau LIVE Deutschland – Spanien“
und „Interview-Podcast Moritz Wagner“ siegen

Kategorien des „Manfred-Ströher-Medienpreises 2015“ gehen an Jannes Schäfer, Andreas Witte (rbb) und André Voigt



Jannes Schäfer



Andreas Witte



André Voigt

Nachdem wir bereits in der vergangenen Ausgabe den Sieger des „DBB-Foto des Jahres“ gekürt haben, stehen nun auch die Gewinner der beiden weiteren Kategorien fest.

Die Jury für die Kategorie „Print / Textbeitrag Neue Medien“ setzte sich dieses Mal zusammen aus der Pressesprecherin des DOSB, Ulrike Spitz, Radio-„Legende“ Dietmar Schott, dem Leiter der Unternehmenskommunikation der ING-DiBa, Dr. Ulrich Ott, DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing und dem Leiter der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit beim DBB, Christoph Büker.

Die Jury traf eine eindeutige Entscheidung. Mit 20 von 25 möglichen Punkten wurde der Beitrag „Erfolgsmodell Quote“, der im Basketball-Magazin FIVE (#124, Dezember 2015) erschienen ist, mit großem Abstand auf den ersten Platz gewählt. Autor des Erfolgsbeitrags ist Jannes Schäfer aus Berlin.

Wie gewohnt präsentieren wir einige Auszüge aus den Beurteilungen der Jury:

- „Der journalistisch stilvoller geschriebene Beitrag beleuchtet ein zunächst trocken erscheinendes Thema und zeigt auf, welche Bedeutung der Quotenregel hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Entwicklung des deutschen Profi-Basketballs beikommt. Ausgewogen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert der Autor die Regelung in angemessener Tiefe und erklärt in erhellender Weise

Zusammenhänge zwischen theoretischem Reglement und praktischer Auswirkung.“

- „Der Beitrag „Erfolgsmodell Quote“ beschreibt sehr gut die Situation des Basketballs in Deutschland. Er beachtet alle Facetten des Themas, beschäftigt sich vor allem mit dem Nachwuchs und der Zukunft, ist gut verständlich geschrieben und sehr informativ, spannend für Insider, aber auch für Nicht-Basketball-Kenner.“

- „... gut recherchiert; viele Details ohne sich darin zu verstricken; gute Balance zwischen Fakten und einer fachkompetenten Bewertung.“

- „Die Kunst besteht vor allem darin, die unzähligen Details, Auswertungen und Betrachtungsweisen so darzustellen, dass man auch nach ein, zwei oder drei Seiten noch Lust hat weiterzulesen. Das ist sicherlich schon recht stark auf Basketball-Interessierte beschränkt, schmälert aber die großartige Leistung in keinsten Weise.“

Auf den geteilten zweiten Platz kamen zwei Beiträge mit jeweils sieben Punkten: „Der digitale Athlet“ von Robert Jerzy ebenfalls aus der FIVE (#119, Mai 2015) und „Dragan Milosavljevic – Der Winter in Berlin“ von Jannes Schäfer noch einmal aus der FIVE (#123, November 2015). Der Preis für den Siegerbeitrag ist mit 1.000 Euro dotiert. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen eines der Länderspiele im Sommer 2016.

In der Kategorie „TV / Bewegtbild / Hörfunk“ gab es eine Preisteilung. Sowohl die TV-Übertragung „ARD Sportschau LIVE Deutschland – Spanien“ von der EuroBasket 2015 mit Reporter Andreas Witte (Berlin) als auch der „Interview Podcast mit Moritz Wagner“, den André Voigt (Frankfurt a.M.) einreichte, wurden für den ersten Platz bestimmt. An der TV-Übertragung gefiel vor allem die Nähe des Reporters am Thema, sowohl fachlich als auch emotional, nicht aber ohne die notwendige journalistische Distanz zu wahren. Bei dem Spielverlauf eine sicher nicht ganz einfache Aufgabe, wenn man die Basketball-Begeisterung des Reporters kennt. Bestens gelungen und wirklich packend, sogar im Nachhinein!

Ein hochinteressantes Projekt ist die Interviewreihe, die André Voigt als Podcast präsentiert. Ein hoffnungsvoller deutscher Nachwuchs-Nationalspieler spricht einmal im Monat eine gute Stunde über sein Leben am College, Basketball und alles, was ihm sonst noch so einfällt. Es wird nicht geschnitten, es gibt kein Fragenkonzept (was ja auch schon ein Konzept ist), das Leben eines deutschen Basketballspielers wird kontinuierlich dargestellt: Ehrlich, ungefiltert, ohne Floskeln. Dieses Projekt war ebenfalls einen Preis wert.

Der Preis für den Siegerbeitrag in Höhe von 1.000 Euro wird in zweimal 500,- Euro geteilt. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen eines der Länderspiele im Sommer 2016. Die Jury gratuliert den Gewinnern ganz herzlich!!! ● [bü]



Basketball und Medizin

Häufige Verletzungen: Teil 1: Sprunggelenk

von Oliver Pütz

Verletzungen des oberen Sprunggelenks im Sinne von Außenbandrupturen gehören nicht nur im Basketball zu den häufigsten Verletzungen. Ca. 8.000 Sprunggelenksverletzungen werden pro Tag in Deutschland diagnostiziert und behandelt, davon sind 50 Prozent Sportverletzungen.

Die sogenannte Sprunggelenksdistorsion tritt am häufigsten in den sogenannten Lauf- und Sprungsportarten auf. Insbesondere Basketball, Handball und Fußball zeigen ein erhöhtes Risiko eine Verletzung des Kapsel-Bandapparates des oberen Sprunggelenks zu erleiden.

In ca. 80 Prozent der Fälle ist der vordere Kapsel-Band-Apparat des oberen Sprunggelenks betroffen. Dieser besteht aus drei Bandanteilen. Dem Lig. fibulotalaræ ant., Lig. fibulo-clacaneare und dem Lig. talo-fibulare posterior.

Der klassische Unfallmechanismus ist das sogenannte Supinationstrauma. Hierbei handelt es sich um eine Verletzung, bei der es zu einer unfallbedingten Hebung des inneren Fußrandes in Kombination einer Plantarflexion zu einer Überlastung des äußeren (lateralen) Bandapparates führt. In 2/3 der Fälle kommt es zu einer Verletzung des vorderen Bandes (LFTA), da es in dieser Position maximal gespannt ist. Im Gegensatz hierzu reißt das Lig. talofibulare äußerst selten. Grund hierfür ist zum einen seine dreimal höhere Belastbarkeit und zum anderen die Tatsache, dass es im Rahmen eines Supinationstraumas entspannt ist.

Neben dem klassischen Unfallhergang eines Supinationstraumas während des Laufens oder bei Umwendbewegungen kommt es im Basketball insbesondere beim Rebound zu Verletzungen des Außenbandes. In diesem Falle landet der Spieler, wie unglücklicherweise Mike Zirbes beim Supercup in Hamburg, auf dem Fuß des Gegenspielers. Hierbei kann es zusätzlich zu Verletzungen der vorderen Syndesmo (stabilisierendes Band zwischen Schien- und Wadenbein) oder gar der Peronealsehnen kommen, die hinter dem Außenknöchel verlaufen und eine wichtige Funktion für die Auswärtsdrehung und das Absenken des Fußes besitzen.



Autsch!!! Hier ein klassisches Beispiel für eine Sprunggelenkverletzung, die in Deutschland sage und schreibe 8.000 mal täglich diagnostiziert wird.
Foto: DBB/Camera 4

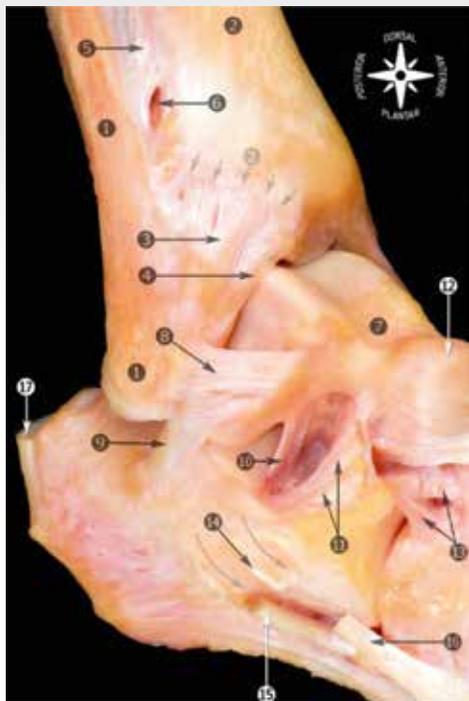
Im Rahmen einer ersten Untersuchung durch den Teamarzt oder Teamphysiotherapeut erfolgt zunächst die Inspektion und dann die sog. Palpation (abtasten) des verletzten Areals in Analogie der bestehenden Anatomie. Häufig zeigen sich eine Schwellung und Druckschmerzhaftigkeit im Verlauf des Außenbandes. Insbesondere ein Schmerz bei

Durchführung einer Supination. Neben dem Außenbandapparat sowie Außenknöchel müssen Innenknöchel, Innenband, die Mittelfußknochen, die vordere Syndesmo und der Wadenbeinkopf untersucht werden. Häufig kommt es eben an diesen Stellen zu Begleitverletzungen, die häufig übersehen werden und zu einer erheblichen Verzögerung der Nachbehandlung führen. Wie bei allen akuten Verletzungen von Gelenken gilt weiterhin die PECH –Regel (Pause Eis Compression Hochlagern). Auch wenn neue Studien die initiale Kühlung mittlerweile in Frage stellen.

Da die medizinischen Möglichkeiten auf dem Platz meist beschränkt sind, sollte vor Ort eine Ruhigstellung mittels Tape oder wenn möglich mittels Schiene erfolgen. Bei Vorhandensein von Unterarmgehstützen können diese schmerzabhängig genutzt werden. Des Weiteren erscheint die Einnahme abschwellender Medikamente sowie eine frühzeitige Lymphdrainage sinnvoll. Zur Standarduntersuchung gehört zum Ausschluss knöcherner Verletzungen eine Röntgenaufnahme und zur ersten Orientierung eine Ultraschalluntersuchung. Trotz hochauflösender Ultraschallgeräte ist die definitive Diagnose einer Bandverletzung weiterhin schwierig zu stellen. Gerade bei Profisportlern ist die Durchführung einer MRT (Kernspintomografie) mittlerweile Standard, da neben einer besseren Darstellung des Bandapparates zusätzliche Verletzungen wie z. B. Knorpelverletzungen oder Ruptur der vorderen Syndesmo miterfasst werden können.

Außenbandverletzungen werden in drei Grade unterteilt. Grad 1 beschreibt die Bänderdehnung, Grad 2 den Teilanriss eines Bandes und Grad 3 einen vollständigen Riss mindestens eines Bandes des Außenbandapparates. Diese werden dann wiederum in ein bis drei Bandverletzungen unterteilt.

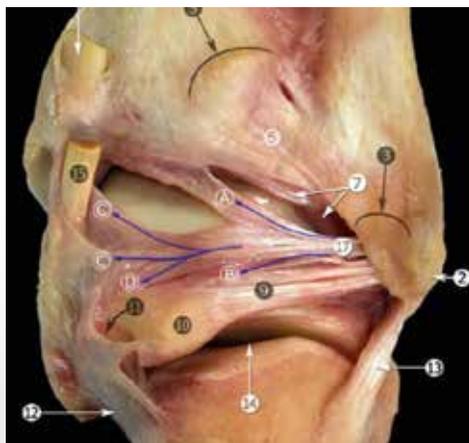
Isolierte Außenbandverletzungen, d.h. ohne Begleitverletzungen, werden meist konservativ behandelt. Lediglich die extrem seltene Verletzung aller drei Bänder, die zu einer Instabilität des OSG führen, werden operativ versorgt. Bei erheblicher Schwellung und zusätzlicher Verletzung der Gelenkkapsel sollte eine Ruhigstellung mittels Tape, Schiene o. ä erfolgen, da dieses Vorgehen lt. Studienlage und auch eigenen Erfahrungen zu einer Verkürzung der Rehabilitationsphase führt.



Nr. 8 FTA

Der aktuelle Goldstandard ist eine (früh) funktionelle Therapie im Rahmen einer phasenadaptierten Rehabilitation. Je nach Schwellungszustand und Schmerzempfinden erfolgt die frühzeitige physiotherapeutische Behandlung sowie Belastung auf dem Ergometer zum Erhalt der Kondition. Hierbei sollte das OSG mittels Orthese / Tape geschützt sein. Ebenso bieten sich Schwimmen und Aqua-Jogging an. Die Tragedauer der Orthese richtet sich nach Schwellung, Schmerz und Stabilitätsgefühl. Bezüglich der Dauer der Therapie bis zum Erreichen der Wettkampffähigkeit bestehen keine einheitlichen Richtlinien, so dass je nach Befund von einer vier bis achtwöchigen Therapiedauer ausgegangen werden muss.

Die häufig unterschiedlichen Ausfallzeiten trotz scheinbar gleicher Diagnosen führen häufig auch zu Spannungen zwischen medi-



Nr. 9 FC

zischer Abteilung, Spieler oder auch Verein. Dies zeigt sich vor allem, wenn Spieler mit scheinbar gleichen oder geringeren Verletzungen lange Beschwerden und andere Spieler scheinbar weniger Beschwerden

und schon frühzeitig ein relativ normales Gangbild haben. Hier ist vor allem die Stabilität des Gelenks entscheidend, die über die sogenannte Propriozeption der Gelenkkapsel gesteuert wird. Hierbei handelt es sich um ein Rezeptorengewebe des Gelenks, das dem Gehirn Rückmeldung über Funktion und Stellung des Gelenks im Raum gibt. Eine intakte Propriozeption ist Grundvoraussetzung für koordinierte Bewegungsmuster und ist gleichzeitig Prävention von Folgeverletzungen des Sprunggelenks.

So erleiden 80 Prozent aller Athleten im Jahr darauf eine erneute Sprunggelenksdistorsion aufgrund zu frühen Wiedereinstiegs in die Vollbelastung und insuffizienten propriozeptiven Trainings. Im Rahmen des Propriozeptionstrainings werden u.a. gelenkstabilisierende Übungen auf einem Wackelbrett, Weichmatte oder Minitrampolin durchgeführt und in Zusammenarbeit zwischen Arzt, Physiotherapeut und Athletiktrainer die zu erlangenden Bewegungsmuster trainiert, die für ein unter Wettkampfbedingungen stabiles Sprunggelenk nötig sind.

Entscheidend vor der Wiederaufnahme des Mannschaftstrainings ist, dass der Spieler plötzliches Abstoppen, Richtungswechsel, Sprünge und Landungen beschwerdefrei und vor allem sicher absolvieren kann!

Wichtig zu wissen ist, dass die Sprunggelenksdistorsion keineswegs eine Bagatelverletzung ist. Eine zügige Behandlung und exakte Diagnosestellung ist zum einen unabdingbar für einen optimalen Therapieverlauf und zum anderen zur Vermeidung von Folgeverletzungen. Immerhin 53 Prozent beklagen anhaltende Beschwerden und fast 40 Prozent leiden an einer chronischen Instabilität aufgrund insuffizienter Diagnostik und Therapie, sowie propriozeptiver und muskulärer Dysbalancen.

Die immer wieder auftretende Frage Tapes ja/nein hat die Wissenschaft klar beantwortet. Das Tragen eines Tapes oder einer Orthese reduziert die Gefahr einer Sprunggelenksdistorsion sowie des Erleidens einer Folgeverletzung. Hierzu gibt es ausreichend Studien aus den USA, die ebenso auf die Wichtigkeit des propriozeptiven Trainings hingewiesen wird. ●



Vita Oliver Pütz

Oliver Pütz ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie ärztlicher Osteopath mit den Zusatzbezeichnungen Sportmedizin, Chirotherapie und Master of Chiropraktik des Ackermann-College Stockholm/Schweden.

Seit Oktober 2015 ist er Mitbegründer und Inhaber der Orthopädie am Gürzenich in Köln.

Durch seine langjährige Tätigkeit als Sportorthopäde im Spitzensport und der Betreuung einer Vielzahl von Profisportlern diverser Sportarten (u.a. Deutsche Basketball Nationalmannschaft Herren A-Kader, 1. FC Köln U21, Deutscher Schwimmverband), konnte er Erfahrungen in der konservativen Behandlung des gesamten Spektrums sportorthopädischer Erkrankungen und akuter bzw. chronischer Sportverletzungen auf höchstem sportmedizinischem Niveau sammeln.

Als verantwortlicher Arzt des Nachwuchsleistungszentrums des 1. FC Köln (2008-2015) verfügt er zudem über weitreichende Kenntnisse in der Diagnostik, Therapie und Prävention von Sportverletzungen und Haltungsschäden bei Kindern und Jugendlichen.

Neben seiner nationalen und internationalen Vortragstätigkeit bezüglich der konservativen Behandlung von Sportverletzungen im Spitzensport ist er als Dozent im Rahmen der sportmedizinischen Ausbildung von Kollegen tätig. ●

Double geht an die Thuringia Bulls

Nach sechs Meisterschaften in Folge haben die Thuringia Bulls in diesem Jahr den Serienmeister RSV Lahn-Dill nicht nur den nationalen Titel abgeluchst, sondern mit dem DRS-Pokal auf das Double gewonnen. War das Endspiel um den Pokal mit 72:70 noch ein hauchdünner Erfolg, gewannen die Thüringer ihren ersten Meistertitel der Vereinsgeschichte mit 2:0 in der „best-of-three“ Playoff-Finalserie fast schon souverän.

Überragender Akteur die Finals war der deutsche Nationalspieler André Bienek, der beiden Duellen deutlich seinen Stempel aufdrückte. Zusammen mit Center Aliaksandr Halouski, dem Schweden Joakim Linden oder aber dem Letten Raimund Beginskis legte dieses Quartett den Grundstein für den Erfolg gegen den Titelverteidiger aus Hessen, der bereits zwölfmal die Trophäe in seine Vitrine stellen konnte.

Beide Teams schalteten im Playoff-Halbfinale die Konkurrenz aus Trier und Hamburg nahezu problemlos aus. Den bitteren Gang in die zweite Liga müssen dagegen der Traditionsverein Mainhattan Skywheelers und Neuling Hannover United antreten. Altmeister Bonn und erstmals die Rhine River Rhinos Wiesbaden steigen als Meister der beiden zweiten Bundesligen in die Beletage auf und komplettieren das RBBL-Feld für die Anfang Oktober startenden Saison 2016/2017.

Doch noch ist die laufende Spielzeit nicht ganz Geschichte. Mit der BG Baskets Hamburg und dem neuen Deutschen Meister RSB Thuringia Bulls stehen zwei deutsche Teams noch in der Endrunde um den europäischen André-Vergauwen-Cup im spanischen Valladolid. Neben diesem zweitwertvollsten Europapokalwettbewerb macht zudem der Champions Cup in diesem Jahr Station in Deutschland. In der europäischen Königsklasse sind im



Mai mit Gastgeber BSC-Rollers Zwickau und der Rekordchampion RSV Lahn-Dill gleich zwei deutsche Klubs vertreten. Wie auch die Thüringer in Valladolid gehören die Hessen als Titelverteidiger hier zu den Mitfavoriten um diesen Titel, den sie bereits sechsmal gewinnen konnten.



Nationalmannschaften starten in die Vorbereitung auf Rio

Nach der Saison ist zumindest für die deutschen Nationalspieler bereits wieder vor der Saison. Mit der deutschen Damen- und Herren-Nationalmannschaft stehen gleich zwei Teams des Deutschen Behinderten-Sportverbandes in der Vorbereitung auf die Paralympics vom 6. bis 18. September in Rio de Janeiro. Eines der Highlights ist dabei auch der

World Super Cup in Frankfurt am Main. Vom 8. bis 10. Juli steigt in der Mainmetropole der hochklassig besetzte Cup mit jeweils drei Damen- und Herren-Nationalteams, darunter die beiden deutschen Hoffnungen für die Spiele in Rio. ● [aj]



Der RBBL-Meisterschaftspokal.



Oscar Leon da Silva

Welchen Teil der Tageszeitung liest Du zuerst?	Keinen, zu meiner Schande
Welches Buch liest Du im Moment?	Der Weg ins Freie - Arthur Schnitzler
Wie heißt Dein Lieblingsfilm?	Star Wars Saga
Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?	Kobe Bryant
Was magst Du an anderen Menschen nicht?	Attitüden
Wie lautet Dein Lebensmotto?	Pain is temporary, victory is forever
Was nervt Dich im deutschen Fernsehen?	Zu wenig Sport, der interessiert
Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?	Angeln
Wie heißt Deine Lieblingspeise?	Sushi
Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?	Fußball bei Bayern / Basketball bei Roter Stern Belgrad
Welche andere Sportart begeistert Dich?	Beachvolleyball
Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Dein Herz?	FC Bayern Fußball
Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?	Griechenland, bald Barcelona
Welche Musikrichtung bevorzugst Du?	HipHop / Rap
Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?	Defense Drills
Was ist Deine größte Stärke?	Cleverness
Was Deine größte Schwäche?	Ungeduld
Welche Schlagzeile über sich selbst hat Dich am meisten geärgert?	Für Schlagzeilen muss ich noch ein bisschen trainieren
Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?	„Führt Team zur Meisterschaft“
Welche sportlichen Ziele willst Du noch erreichen?	Stipendium fürs College
Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?	Dirk Nowitzki, Kevin Durant
Wer ist für dich der bedeutendste Sportler aller Zeiten?	Pele
Welches Spiel wirst Du nie vergessen?	AST 2016 - Endspiel gegen Serbien
Mit wem würdest bzw. hättest Du gerne in einer Mannschaft gespielt?	Diamantidis



Zur Person

Er war eine der Entdeckungen beim diesjährigen Albert Schweitzer Turnier. Sieben Mal als Starter auf dem Feld und mit durchschnittlich 19,3 Minuten spielte Oscar Leon da Silva ein starkes Turnier. Zwar klingen die sieben Punkte und 5,4 Rebounds pro Spiel nicht sonderlich beeindruckend, aber wer den Forward auf dem Feld gesehen hat, war schnell in den Bann gezogen. Und 69 Prozent Feldwurfquote sprechen ebenfalls für sich.

Da Silva ist einer jener Spieler, der gegnerische Würfe und Aktionen verändert. Mit seinen langen Armen ist er an allen Bällen, die sich in der Luft befinden, „dran“. Und nicht nur, weil er sich selber der Cleverness bezieht, verfügt er über ein Gefühl für das Spiel, über die so wichtige Spielintelligenz.

Der 2,04 m große da Silva, der in der NBBL für den MTSV Schwabing (zuletzt AllStar) und in der Regionalliga für Friendsfactory München spielt, ist ein wandelndes „Mismatch“. Zu groß für Guards, zu schnell für Forwards und zu smart für ebenso athletische und vielseitige Spieler. Er bringt jeder Mannschaft große Energie und hat die Fähigkeit über dem Ring zu spielen. ● [bü]

Geburtstage

Philipp Schwethelm (ehem. DBB-Nationalspieler)	01.05.1989
Dieter Wolff (Ehrenpräsident LV Bayern)	06.05.1943
Marco Baldi (GF ALBA Berlin Basketball GmbH)	06.05.1962
Mithat Demirel (ehem. DBB-Nationalspieler)	10.05.1978
Romy Bär (DBB-Nationalspielerin)	17.05.1987
Sascha Dieterich (ehem. DBB-Vizepräsident)	18.05.1972
Heinz-Michael Sendzik (DBB-Ehrenmitglied)	21.05.1946
Walter Breuer (Basketball-Urgestein)	03.06.1933
Hans-Jürgen Gnad (ehem. DBB-Nationalspieler)	04.06.1963
Gerda Thieme (ehem. DBV-Nationalspielerin)	06.06.1940
Bastian Doreth (DBB-Nationalspieler)	08.06.1989
Niels Giffey (DBB-Nationalspieler)	08.06.1991
Ireti Amoj (DBB-Nationalspielerin)	09.06.1990
Bastian Werthaler (Damen-Bundestrainer)	12.06.1976
Klaus Nürnberger (ehem. DBB-Vizepräsident)	13.06.1939
Theodor Schober (ehem. Bundestrainer Herren)	13.06.1928
Steffen Hamann (ehem. DBB-Nationalspieler)	14.06.1981
Lucca Staiger (DBB-Nationalspieler)	14.06.1988
Demond Greene (ehem. DBB-Nationalspieler)	15.06.1979
Anne Panther (FIBA-Schiedsrichterin)	18.06.1982
Joachim Spägle (LV-Präsident Baden-Württemberg)	18.06.1962
Dirk Nowitzki (ehem. DBB-Nationalspieler)	19.06.1978
Heike Schönau-Baars (ehem. DBV-Nationalspielerin)	20.06.1957
Linda-Fröhlich-Todd (ehem. DBB-Nationalspielerin)	23.06.1979
Andreas Seifert (DBB-Nationalspieler)	23.06.1989
Jan-Hendrik Jagla (ehem. DBB-Nationalspieler)	25.06.1981

Wer ist eigentlich...?

Kristina Flasch

Neu bei der NBBL gGmbH und damit auch neu im Gebäude des Deutschen Basketball Bundes in Hagen ist seit dem 1. Februar 2016 Kristina Flasch. Als Liga-Managerin ist sie Henrik Fronda gefolgt, der die NBBL gGmbH nach viereinhalb Jahren verlassen hat.

„Wir sind davon überzeugt, mit Kristina Flasch die Position der Liga-Managerin optimal besetzt zu haben. Sie bringt durch ihre Tätigkeit als Kadertrainerin jede Menge Erfahrung und eine hohe Affinität zur Sportart Basketball mit und weist dadurch auch eine gute Bindung zur Nachwuchsförderung auf“, erklärt Uwe Albersmeyer, Geschäftsführer der NBBL gGmbH.

Die gebürtige Bambergerin und Inhaberin der B-Trainer-Lizenz des DBB hat an der Deutschen Sporthochschule Köln den sportwissenschaftlichen Bachelor-Studiengang „Sport und Leistung“ absolviert und mit dem Master-Studiengang „Exercise Science and Coaching“ abgeschlossen. Knapp sieben Jahre arbeitete Kristina Flasch als Basketballtrainerin beim TuS Brauweiler e. V.. Zudem war sie dort als sportliche Leiterin mehrerer Abteilungen tätig, bevor sie im Januar 2015 die sportliche Leitung des Gesamtvereins übernahm.



„Basketball ist meine größte Leidenschaft, insofern bin ich sehr glücklich darüber, meine Qualifikationen für die NBBL gGmbH einbringen zu können und freue mich auf meine neuen Aufgaben“, sagt die 28-Jährige. ● [bü]

Termine

Mai

21./22. Mai	NBBL/JBBL TOP4, Ulm
21./22. Mai	DBB-U19-Pokal weiblich Endrunde
28./29. Mai	DBB-U16/U18-Pokal männlich Endrunden

Juni

1.-5. Juni	FIBA 3x3 U18 World Championship in Astana/KZH
4./5. Juni	Endrunden Deutsche Jugendmeisterschaften U14/U15
11./12. Juni	DBB-Bundestag in Friedewald

Experten meinen...

Heute von Sebastian Finis

Fundamente schaffen für die Zukunft

Athletiktraining im Kinder- und Jugendbereich

Höher – schneller – weiter. Beim Albert Schweitzer Turnier haben wir die Zukunft des deutschen Basketballs gesehen: Sie hat eine hervorragende technische Grundausbildung und ist zudem außerordentlich athletisch! Bei den Spielern der Jahrgänge 1998 und 1999 fällt auf, dass sie schnell sind, springen können und physisch verteidigen. Die Athletik der deutschen U18-Auswahl steht der Athletik der Franzosen und Amerikaner in nichts mehr nach – so scheint es zumindest. Deutscher Basketball und Athletik!? Das passte bislang so gut zusammen wie Dirk Nowitzki und eine Karriere als Opernsänger.

Besonders auf Guard (Mushidi, Weidemann, Bonga) und dem kleinen Flügel (Olinde, da Silva) steckt ungemein viel Firepower in den noch nicht mal volljährigen Beinen. Auch wenn man ganz klar feststellen muss, dass die genannten Jungs aufgrund ihres Teints genetisch begünstigt sind. Aber auch die „White Boys“ (nicht nur Freudenberg und Hartenstein) sind athletischer, als man es gewohnt ist. Kommt neben all der Dynamik noch ein wenig mehr Robustheit und Kraft hinzu, ist kein Ziel für die U18-Auswahl zu fern. Bei der Europameisterschaft in der Türkei können die Jungs in der ersten August-Woche beweisen, dass der Erfolg beim AST kein One-Hit-Wonder war.

Die deutsche Nachwuchsförderung hat seit der Jahrtausendwende einen enormen Boost bekommen. Athletiktrainer und Physiotherapeuten sind in den Landesverbänden ab dem U12-Alter nicht mehr wegzudenken. Es wird Geld aus dem Topf in die Hand genommen, um die Talente bestmöglich zu fordern und zu fördern. Sichtungmaßnahmen wie „Talente mit Perspektive“ tragen dazu bei, dass die Kids schon früh in die richtigen Hände gelangen. Durch die JBBL und NBBL bekommen die Jungs neben dem normalen Ligabetrieb zusätzliche Spielpraxis, die für ihre Entwicklung exorbitant wichtig ist. Hinzu kommt die Trainingserfahrung beim Bundesliga-Klub. Das Eichhörnchen ernährt sich im Schlaraffenland. Insofern sind Erfolge von Jugend-Nationalmannschaften kein Zufall, sondern logische Konsequenz.

Konsequent muss auch in Zukunft gearbeitet werden – vor allem an der Basis. Denn Defizite

lauern in den Gyms wie Kakerlaken in südspanischen Fincas. Ich kenne Spieler, die im Bundesjugendlager frisch gesichtet wurden, aber keine richtige Kniebeuge hinbekommen, weil ihre Hüftbeweglichkeit eingeschränkt ist. Ich kenne U19-Spieler aus der NBBL, die es nicht schaffen, ein einziges Mal ihr eigenes Körpergewicht nach oben zu ziehen (lies: Klimmzug!). Sowohl, was die Gelenkbeweglichkeit als auch die Kraft allgemein betrifft, haben viele Talente Nachholbedarf. Das muss nicht sein! Es können und sollten gute Grundlagen geschaffen werden, auf denen aufgebaut werden kann: Insbesondere an der Mittelkörperstabilität, Mobilität, seitwärts gerichteten Schnelligkeit, Explosivität und Physis muss schon in den Kinderschuhen gearbeitet werden. In Osteuropa und den Balkan-Ländern wird im Mini-Bereich und späten Schulkindalter oft viel physischer und körperbetonter gespielt und trainiert. Deutsche Kids sind in vielerlei Hinsicht noch zu „weich“.

Die Frage ist, wie man den Kids das Athletiktraining verkauft, damit es Spaß macht!? Den Kindern und Jugendlichen muss frühzeitig klargemacht werden, dass es dabei sowohl um Leistungsverbesserung als auch um Verletzungsprophylaxe geht. Ein zielgerichtetes Krafttraining ist unausweichlich für die Gesundheit und späteren Erfolge. Allen Coaches im Mini- und Jugend-Bereich möchte ich daher ans Herz legen, athletische Elemente ins Training zu integrieren – sei es vor der Einheit, währenddessen oder danach. Es ist nie zu früh, damit zu beginnen. Kooperationen mit Fitnessstudios sind aus Vereinssicht ebenfalls sinnvoll, wenn kein eigener Krafraum zur Verfügung steht. Darüber hinaus schlage ich allen Landesverbänden vor, regelmäßig (mind. einmal jährlich) Lehrgänge und Trainerfortbildungen speziell zum Thema „Athletiktraining“ anzubieten, in denen u.a. standardisierte Trainingsprogramme für verschiedene Altersgruppen vorgezeigt werden. Die Investition der Vereine und Verbände in Equipment für das Athletiktraining (zum Standard sollten Hartschaumstoffrollen, Hütchen/Pylonen, Koordinationsleiter, Mini-Hürden, Mini-Bands und Medizinballe gehören) lohnt sich ebenso. Habt ihr Zweifel, schaut euch als Motivation die U18-Auswahl des DBB an. ●



Vita

Sebastian Finis arbeitet hauptberuflich als Personal Trainer mit Menschen in der Eins-zu-eins-Betreuung, um sie mit einem individuellen Trainingsprogramm, gesunder Ernährung und Entspannungsübungen fit zu machen. Darüber hinaus ist der Berliner als Rückenschullehrer in der betrieblichen Gesundheitsvorsorge aktiv.

Als leidenschaftlicher Basketballer arbeitet Sebastian zudem als Athletiktrainer im Jugendbereich des Berliner Basketball Verbandes, auf Vereinsebene in der NBBL sowie beim Deutschen Basketball Bund. Sein Studium der Sportwissenschaften absolvierte er an der Deutschen Sporthochschule Köln. Neben seiner Trainertätigkeit schreibt der 35-Jährige für das Basketball-Magazin FIVE sowie Bücher. Im Herbst erscheint sein Ratgeber „Dein Weg zum Basketball-Profi“ im Meyer&Meyer Verlag. ●

Sommerprogramm der A2-DBB-Herren

Bundestrainer Henrik Rödl hat die A2-Nationalmannschaft der Herren für das Sommerprogramm 2016 nominiert.

Insgesamt 17 Spieler wurden für einen Lehrgang mit Länderspielen vom 26. Juni

-1. Juli 2016 in Nanterre/FRA (14 Spieler), für einen Lehrgang in Heidelberg vom 3.-8. Juli 2016 (13 Spieler) sowie für ein internationales Turnier in Kunshan/China vom 10.-18. Juli 2016 (12 Spieler) eingeladen. Die detaillierten Nominierungen erfolgen jeweils kurzfristig.

Folgende Spieler wurden nominiert:

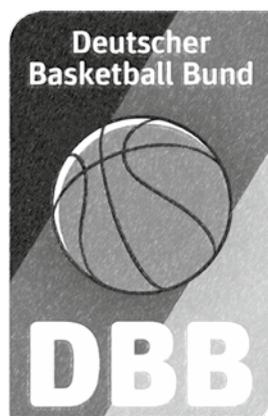
Ismet Akpınar (Foto, ALBA Berlin), Besnik Bekteshi (Kirchheim Knights), Hans Brase (Princeton University / USA), David Bremby (ratiopharm ulm), Dino Dizdarevic (Baunach Young Pikes / Brose Baskets), Niklas Geske (Phoenix Hagen), Stephan Haukohl (Mitteldeutscher BC), Bazoumana Kone (Hamburg Towers), Dominic Lockhart (EWE Baskets Oldenburg), Mauricio Marin (rent4office Nürnberg), Daniel Mayr (FC Bayern München), Malik Müller (Brose Baskets), Bogdan Radosavljevic (WALTER Tigers Tübingen), Johannes Richter (FRAPORT SKYLINERS), Johannes Thiemann (Brose Baskets Bamberg), Maximilian Ugrai (s.Oliver Baskets Würzburg), Stefan Wess (Baskets Akademie Weser-Ems/OTB).

Betreut wird das Team von Bundestrainer Henrik Rödl, Assistententrainer Stephen Arigbabu, Teamarzt Dr. Ben Reuter (nur Frankreich) und Physiotherapeut Stefan Varga. ● [red]



Ismet Akpınar wurde erstmals für die A2-Nationalmannschaft nominiert.
Foto: DBB/Camera 4

Im nächsten Heft:



DBB Bundestag



Hier geht es direkt zur Facebook-Seite des DBB. Einfach mit dem Smartphone eine Scan-App benutzen und schon ist man da!





Hinfallen. Aufstehen. Weitermachen: der ERGO Unfallschutz.

Die neue Generation der Unfallversicherung, die nicht nur Geld, sondern auch sofort Hilfe schickt. Zum Beispiel einen persönlichen Reha-Manager, der Ihnen hilft, schneller wieder mitten im Leben zu stehen.

Sprechen Sie mit uns oder informieren Sie sich auf ergo.de/unfallschutz

ERGO

Versichern heißt verstehen.



DiBa Du

**ist, wenn Banking einfach
überall möglich ist.**

Das kostenlose Girokonto

- Gebührenfrei abheben an über 90 % aller Geldautomaten in Deutschland mit der VISA Card
- Kostenlose Kontoführung
- Kostenlose VISA Card und girocard
- Besonders günstiger Dispokredit



**Kostenlos ohne
Bedingungen**
ING-DiBa Girokonto

Im Test: 91 Banken
Ausgabe 6/2014
www.test.de

148693

**Über 8 Mio. Kunden
sind bereits überzeugt!**

**www.ing-diba.de
069 / 50 60 30 45**

ING  **DiBa**
Die Bank und Du